



Gesundheit
Österreich GmbH

Nationales Zentrum Frühe Hilfen 2024

Tätigkeitsbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Nationales Zentrum Frühe Hilfen 2024

Tätigkeitsbericht

Autorin:

Sabine Haas

Unter Mitarbeit des Teams des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen:

Daniela Antony
Theresa Bengough
Jessica Diez
Alexandra Kührer
Carina Marbler
Tonja Ofner
Sophie Sagerschnig
Fiona Scolik
Theresia Unger
Marion Weigl
Petra Winkler
Menekşe Yılmaz

Projektassistenz:

Menekşe Yılmaz
Alexandra Kührer

Die Inhalte dieser Publikation geben den Standpunkt der Autorin und nicht unbedingt jenen des Auftraggebers wieder.

Wien, im Februar 2025

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Zitievorschlag: Haas, Sabine (2025): Nationales Zentrum Frühe Hilfen 2024. Gesundheit Österreich, Wien

Zl. P6/1/4658

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: www.goeg.at

Dieser Bericht trägt zur Umsetzung der Gesundheitsziele Österreich sowie der Agenda 2030 bei, insbesondere zu den Nachhaltigkeitszielen (SDG) 3 „Gesundheit und Wohlergehen“, 4 „Hochwertige Bildung“, 5 „Geschlechtergleichheit“, 10 „Weniger Ungleichheiten“ und 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“.

Kurzfassung

Hintergrund

Mit Anfang 2015 wurde an der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH.at) eingerichtet, das seitdem die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich in Hinblick auf eine gute Gesamtkoordination, Qualitätssicherung und Effizienz fachlich begleitet und unterstützt. Die Funktion des NZFH.at ist auch in der mit 1. Jänner 2024 in Kraft getretenen Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über die Finanzierung der flächendeckenden und bedarfsge-rechten Bereitstellung von Frühen Hilfen in Österreich („Frühe-Hilfen-Vereinbarung“) geregelt.

Methoden

Das NZFH.at setzt eine Vielzahl an Aktivitäten, um die Umsetzung von Frühen Hilfen in Österreich zu unterstützen und zu begleiten. Besonders hervorzuheben sind der laufende Austausch und eine kontinuierliche Abstimmung mit sowie die Beratung von relevanten Stakeholdern der Umsetzung in Österreich, die Bereitstellung einer einheitlichen Dokumentation und deren Nutzung für das Monitoring, die Organisation von Schulungen, themenspezifischen Fortbildungen und Vernetzungstreffen, fachliche Grundlagenarbeiten, Begleitforschungs- und Evaluationsaktivitäten sowie die Bereitstellung von zwei Websites, Frühe-Hilfen-News, Inputs für Fachveranstaltun-gen und Fachbeiträgen zur Unterstützung des Wissenstransfers.

Ergebnisse

Die Projektgremien haben regelmäßig getagt. Insgesamt fanden 13 Vernetzungstreffen, 2 Klau-suren, 2 FRÜDOK-Ansprechpersonen-Treffen und 6 Frühe-Hilfen-Lounges mit bzw. für die regionalen Umsetzer:innen statt. Die neu tätig gewordenen Familienbegleiter:innen und Netzwerk-manager:innen wurden geschult. 5 eintägige themenspezifische Fortbildungen dienten dem ver-tiefenden Wissens- und Kompetenzerwerb zu relevanten Fachinhalten. Der im Juli vorgelegte Jahresbericht der Dokumentation inkl. Infosheets ermöglichte das Monitoring der Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich. Die Begleitforschungsaktivitäten – sowohl eine Erhebung bei Familien als auch 8 Feedbackgruppen mit (ehemals) begleiteten Familien – erlaubten vertiefende Einblicke sowohl in den Nutzen der Frühen Hilfen als auch in das Schwerpunktthema Geburtser-fahrungen.

Schlussfolgerungen

Die Umsetzung der Arbeiten des NZFH.at ist im Jahr 2024 erfolgreich gelungen. Es bestätigte sich, dass die etablierten Arbeitspakete und Aktivitäten relevant sind, um die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich bestmöglich zu unterstützen.

Schlüsselwörter

Frühe Hilfen, Dokumentation, Qualitätssicherung, Begleitforschung

Summary

Background

The National Centre for Early Childhood Intervention (NZFH.at) was established at Gesundheit Österreich (GÖG) in 2015, which since provided professional support and assistance for the implementation of early childhood intervention services ("Frühe Hilfen") in Austria with regard to good overall coordination, quality assurance and efficiency. The function of NZFH.at is also regulated in the agreement pursuant to Article 15a of the Federal Constitutional Law on the financing of the nationwide and needs-based provision of "Frühe Hilfen" in Austria, which came into force on 1 January 2024.

Methods

The NZFH.at undertakes a variety of activities to support and assist the implementation of "Frühe Hilfen" in Austria. Particular mention should be made of the ongoing exchange and coordination with as well as consultation of relevant stakeholders, the provision of standardised documentation and its use for monitoring, the organisation of trainings, topic-specific continuing training and networking meetings, specialist groundwork as well as evaluation and research activities and the provision of two websites, news, input for events and articles to support knowledge transfer.

Results

The project committees met regularly. A total of 13 networking meetings, two in-depth meetings, two FRÜDOK contact person meetings and six "Frühe Hilfen"-lounges were held with or for the regional implementers. The newly appointed family supporters and network managers were trained. Five one-day topic-specific training courses were held to provide in-depth knowledge and expertise on relevant specialist content. The annual documentation report presented in July enabled the monitoring of the implementation of "Frühe Hilfen" in Austria. The research activities – both a survey of families and eight feedback groups with (formerly) supported families – provided in-depth insights into both the benefits of "Frühe Hilfen" and the 2024 annual key topic of birth experiences.

Conclusion

The work of the NZFH.at was successfully conducted in 2024. It was confirmed that the established work packages and activities are relevant in order to provide the best possible support for the implementation of "Frühe Hilfen" in Austria.

Keywords

Early childhood interventions, documentation, quality assurance, accompanying research

Inhalt

Kurzfassung	III
Summary.....	IV
Abbildungen	VI
Tabellen.....	VI
Abkürzungen.....	VII
1 Einleitung	1
2 Struktur der Umsetzung.....	2
3 Spezifische Aktivitäten des NZFH.at im Berichtsjahr	3
3.1 Koordination, Vernetzung, Beratung, Unterstützung und Projektmanagement	3
3.2 Dokumentation, Monitoring und Berichtswesen	4
3.3 Schulung und Fortbildung.....	5
3.4 Fachliche Grundlagen und Weiterentwicklung (inkl. Begleitforschung/Evaluation)	6
3.5 Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer	8
4 Qualitätsanforderungen im Berichtsjahr.....	10
4.1 Strukturqualitätskriterium „Nationales Zentrum Frühe Hilfen“.....	10
4.2 Strukturqualitätskriterium „Schulung und Fortbildung“	10
4.3 Prozessqualitätskriterium „Dokumentation“	11
5 Reflexion der Umsetzungserfahrungen des NZFH.at im Berichtszeitraum.....	12
5.1 Zielgruppenerreichung	12
5.2 Erfahrungen bei der Umsetzung der spezifischen Aktivitäten.....	13
5.3 Spezifische Chancen oder Herausforderungen.....	16
5.4 Förderliche und hinderliche Faktoren der Umsetzung.....	17
6 Empfehlungen für die weitere Umsetzung des NZFH.at und Ausblick	20
Literatur.....	22
Anhang.....	23

Abbildungen

Abbildung 1: Feedback zur Schulung „Konzept, Strukturen und Recht“ (n = 59)	30
Abbildung 2: Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis in der Familienbegleitung“ (n = 34).....	30
Abbildung 3: Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis des Netzwerkmanagements“ (n = 8)	30
Abbildung 4: Vertiefendes Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis in der Familienbegleitung“ (n = 34).....	31
Abbildung 5: Vertiefendes Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis des Netzwerkmanagements“ (n = 8)	31
Abbildung 6: Anzahl der Rückmeldungen nach Bundesland – Familienfeedback, 2016–2024 (n = 1.550)	32
Abbildung 7: Feedback der Familien im Jahr 2024 (n = 418)	32

Tabellen

Tabelle 1: Mitgliederliste Fachbeirat.....	23
Tabelle 2: Mitgliederliste Frühe-Hilfen-Board	24
Tabelle 3: Überblick über Sitzungen der Projektgremien	24
Tabelle 4: Überblick über Schulungen und themenspezifische Fortbildungen.....	25
Tabelle 5: Überblick über weitere Projektveranstaltungen.....	26
Tabelle 6: Überblick über (die Teilnahme an) Veranstaltungen, Sitzungen, Lehrveranstaltungen etc. zur Thematisierung von Frühen Hilfen, Vernetzung bzw. zum fachlichen Austausch.....	27
Tabelle 7: Liste der im Berichtszeitraum veröffentlichten Publikationen und News	28
Tabelle 8: Überblick über Veröffentlichungen zu Frühen Hilfen mit Beiträgen des NZFH.at	29
Tabelle 9: Schulungsteilnehmer:innen	29

Abkürzungen

NZFH.at	Nationales Zentrum Frühe Hilfen
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz
EKP	Eltern-Kind-Pass
EU	Europäische Union
FAQs	frequently asked questions
FRÜDOK	Frühe-Hilfen-Dokumentationssystem
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
NÖ	Niederösterreich
NWM	Netzwerkmanager:innen
NZFH	Nationales Zentrum Frühe Hilfen
NZFH.at	Nationales Zentrum Frühe Hilfen
OÖ	Oberösterreich
ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen
ÖGK	Österreichische Gesundheitskasse
ÖGKJ	Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
ÖGPH	Österreichische Gesellschaft für Public Health
RRF	Recovery and Resilience Facility

1 Einleitung

Mit Anfang 2015 wurde an der Gesundheit Österreich (GÖG) das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH.at) eingerichtet, das seitdem die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich in Hinblick auf eine gute Gesamtkoordination, Qualitätssicherung und Effizienz fachlich begleitet und unterstützt.

Die Arbeiten des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen zielen darauf ab, die qualitätsvolle, effiziente, bundesweit einheitliche und nachhaltige Bereitstellung von Frühen Hilfen in Österreich sicherzustellen. Insbesondere soll

- die Umsetzung von Frühen Hilfen auf regionaler Ebene – unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten und Erfordernisse – fachlich unterstützt und begleitet werden,
- überregionale Einheitlichkeit in Hinblick auf Inhalt und Qualität des Angebots – auch im Sinne der Effizienz und Ressourcenschonung – ausreichend gewährleistet werden,
- Dokumentation und Monitoring sichergestellt werden und
- eine langfristige, kontinuierliche Qualitätsentwicklung unter Berücksichtigung sich verändernder gesellschaftlicher und demografischer Entwicklungen ermöglicht werden.

Die Funktion des NZFH.at ist auch in der mit 1. Jänner 2024 in Kraft getretenen Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über die Finanzierung der flächendeckenden und bedarfsgerechten Bereitstellung von Frühen Hilfen in Österreich („Frühe-Hilfen-Vereinbarung“) geregelt:

Artikel 4 „Koordinierung“ hält in Abs. 4 fest, dass auf Bundesebene für die „bundesweite Koordination, die Qualitätssicherung, die überregionale Vernetzung, die fachliche Weiterentwicklung, den Wissenstransfer und die Beratung bei der Umsetzung regionaler Netzwerke das NZFH als Servicestelle“ zur Verfügung steht.

In Artikel 9 „Berichtswesen und Monitoring“ wird in Abs. 4 festgelegt, dass das NZFH.at „einmal jährlich einen Tätigkeitsbericht zur eigenen Arbeit“ erstellt. Dem wird mit diesem Bericht nachgekommen, der einen Überblick über die im Jahr 2024 geleisteten Arbeiten des NZFH.at bietet.

2 Struktur der Umsetzung

Die Umsetzung der Aufgaben des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH.at) erfolgt in enger Kooperation mit dem BMSGPK als Auftraggeber, den weiteren Verantwortungsträgerinnen und -trägern für Frühe Hilfen sowie den Hauptbeteiligten der regionalen Umsetzung. Damit soll sichergestellt werden, dass das strategische Projektziel einer qualitätsgesicherten, effizienten und bundesweit abgestimmten Umsetzung von Frühen Hilfen in Österreich erreicht werden kann und die Nachhaltigkeit im Bereich der Frühen Hilfen unterstützt wird. Besondere Bedeutung kommt dabei den **auf Bundesebene etablierten Gremien der Frühen Hilfen** zu, die in Hinblick auf die breite Relevanz unterschiedlichster Bereiche politikfeld- bzw. praxisfeld- und berufsgruppenübergreifend besetzt sind:

- Das **Frühe-Hilfen-Board** dient als gemeinsames Gremium aller regionalen Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren und des NZFH.at (vgl. Tabelle 2 im Anhang). Es tritt mindestens drei Mal jährlich zusammen, um den Gesamtüberblick über die Arbeiten zu wahren, die nächsten anstehenden Umsetzungsschritte zu diskutieren und die Umsetzungsfortschritte sowie Nachsteuerungsbedarf zu reflektieren. Im Jahr 2024 fanden im Februar, im Mai und im Oktober (vgl. Tabelle 3 im Anhang) Sitzungen des Frühe-Hilfen-Boards statt.
- Der **Fachbeirat Frühe Hilfen** dient zur fachlich-wissenschaftlichen Beratung und Begleitung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. Er ist mit Fachpersonen relevanter Berufsgruppen, Fachbereiche und Praxisfelder besetzt (vgl. Tabelle 1 im Anhang) und tritt zwei Mal jährlich zusammen. Im Jahr 2024 war dies im April und im November (vgl. Tabelle 3 im Anhang).
- Die **nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen** wurde im Jahr 2024 auf Basis der Festlegungen in der Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über die Finanzierung der flächendeckenden und bedarfsgerechten Bereitstellung von Frühen Hilfen in Österreich neu eingerichtet. Dem Bund kommt der Vorsitz zu; er führt auch die Geschäfte, wird aber bei der Organisation der Sitzungen vom NZFH.at unterstützt. In diesem Beratungsgremium sind alle neun Länder mit je einer Person und der Bund sowie die Kranken- und Pensionsversicherungsträger mit je maximal neun Mitgliedern vertreten. Die konstituierende Sitzung fand im Juni 2024 statt, eine weitere Sitzung im November 2024 (vgl. Tabelle 3 im Anhang).

Das **Team des NZFH.at** besteht aus zehn Personen mit einem Mix an Qualifikationen (u. a. Soziologie, Psychologie, Public Health, Epidemiologie, Gesundheitsmanagement), deren Tätigkeit im Ausmaß von rund 5 bis max. 20 Wochenstunden für Arbeiten im Rahmen des NZFH.at gewidmet ist. Die Teammitglieder verfügen über vertiefende Expertise zum Thema Frühe Hilfen. Darüber hinaus beschäftigen sie sich mit weiteren, auch für die Frühen Hilfen relevanten Themen/Projekten (u. a. Kinder- und Jugendgesundheit, gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Frauen- und Gendergesundheit, psychosoziale Gesundheit) und können so zusätzliche Expertise einbringen und bestehende Synergien nutzen. Nach Maßgabe der Projekterfordernisse werden auch weitere Mitarbeiter:innen der GÖG beigezogen. So wirkte im Jahr 2024 in beschränktem Umfang eine Kollegin mit Hebammenausbildung an den Arbeiten des NZFH.at mit. Des Weiteren werden insbesondere für die Durchführung der Schulungen und themenspezifischen Fortbildungen auch externe Fachleute in Form von freien Dienstverträgen oder Werkverträgen in die Projektumsetzung einbezogen. Auch dabei wurde vorrangig auf jene Personen zurückgegriffen, die bereits in den letzten Jahren involviert waren und damit entsprechende Erfahrung einbringen.

3 Spezifische Aktivitäten des NZFH.at im Berichtsjahr

Die Aktivitäten des NZFH.at werden im Folgenden nach definierten Arbeitspaketen dargestellt. Nachdem der Bericht nach dieser Struktur erstmalig vorgelegt wird, finden sich auch kurze Erläuterungen zu den grundsätzlichen Aufgaben des NZFH.at sowie zu den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten; der Fokus liegt aber auf den Arbeiten im Jahr 2024. Im Sinne einer umfassenden Darstellung werden des Weiteren auch relevante Aktivitäten erwähnt, die im Zuge des im Rahmen des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans und mit Mitteln des Programms „NextGenerationEU“ erfolgten Projekts „Nationaler Roll-out der ‚Frühen Hilfen‘ für sozial benachteiligte Schwangere, Kleinkinder und deren Familien“ (in Folge: „RRF Frühe Hilfen“) geleistet wurden.

3.1 Koordination, Vernetzung, Beratung, Unterstützung und Projektmanagement

Die Sicherstellung der **überregionalen Gesamtabstimmung** erfolgte vor allem im Rahmen der Sitzungen des Frühe-Hilfen-Boards (vgl. Kapitel 2). Die Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren wurden darüber hinaus ebenso wie andere regionale Umsetzer:innen durch laufende Beratung (telefonisch, per E-Mail oder auch persönlich) und Teilnahme an regionalen Terminen und Veranstaltungen unterstützt (vgl. Tabelle 6 im Anhang).

Es wurden im Jahr 2024 wieder zahlreiche **Vernetzungstreffen** für die regionalen Umsetzer:innen organisiert, die Austausch und Lernen auf überregionaler Ebene fördern. Die insgesamt 13 virtuellen Vernetzungstreffen richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen (v. a. Familienbegleiter:innen, fachliche Leiter:innen und Netzwerkmanager:innen; vgl. Tabelle 5 im Anhang) und wurden auch 2024 wieder thematischen Schwerpunkten (z. B. Kontaktaufnahme mit Familien; Dauer und Intensität der Familienbegleitungen; Kinder mit Behinderung; Vätereinbindung; Fortbildungsangebote; Experten-Gremium; Kooperationsvereinbarungen) gewidmet. Bei allen Vernetzungstreffen erfolgte darüber hinaus auch ein Austausch zu aktuell anstehenden Themen. Auf Wunsch der entsprechenden Gruppen fanden 2024 erstmals auch zwei eintägige Klausuren sowohl für fachliche Leiter:innen als auch für Netzwerkmanager:innen statt. Zusätzlich gab es zwei Treffen der FRÜDOK-Ansprechpersonen (vgl. auch Kapitel 3.2). Die „Frühe-Hilfen-Lounge“ für den informellen Austausch wurde ebenfalls weitergeführt und etwa alle zwei Monate angeboten (vgl. Tabelle 5 im Anhang). Die Förderung von Vernetzung und Erfahrungsaustausch zwischen den Netzwerken sowie teilweise auch mit anderen Praxisfeldern wird darüber hinaus auch im Rahmen verschiedenster anderer Projektaktivitäten sichergestellt.

Auf Anregung und zur Unterstützung der regionalen Umsetzungspartner:innen wurde 2024 auch die Übersetzung von **Vorlagen** für die Familienbegleitung veranlasst. Es erfolgte dazu zunächst eine Abstimmung mit den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken zum diesbezüglichen Bedarf und darauf basierend wurden die priorisierten Vorlagen (u. a. Informationsblatt zu Datenspeicherung und zur Mitteilungspflicht, Schweigepflichtentbindung, Vereinbarung zu Informationsaustausch mit Netzwerkpartnerinnen und -partnern) ausgewählt. Die Übersetzung erfolgt in jene neun Fremdsprachen, in denen auch die Familieninfos auf der Website fruehehilfen.at zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der **Kooperation mit externen Institutionen und Fachpersonen** fanden 2024 wieder zwei Austauschtreffen mit den Verantwortlichen für die Präventionsketten statt, wobei dies im Herbst um einige Verantwortliche von Projekten im Rahmen des BMSGPK-Skalierungsprogramms „Wirksam Wachsen“ erweitert wurde (vgl. Tabelle 5 im Anhang). Auch die Kooperationen zu spezifischen Themen wurden fortgesetzt, so z. B. mit der Medizinischen Universität Innsbruck und dem Institut bzw. Lehrgang für Early Life Care in Salzburg. Neu etabliert wurde im Jahr 2024 ein Austausch mit dem Fonds Soziales Wien in Hinblick auf die telefonische Gesundheitsberatung 1450 und die Geburtsinfo Wien. Innerhalb der GÖG wurde die Kooperation bezüglich relevanter Angebotsformen (insb. Social Prescribing, Community Nurses) fortgeführt.

Das **Projektmanagement** beinhaltete neben Projektorganisation, -dokumentation und -abwicklung vor allem auch die Organisation, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Projektgremien (vgl. Kapitel 2). Dies inkludierte auch die Unterstützung des BMSGPK in Hinblick auf die Sitzungen der nationalen Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen.

3.2 Dokumentation, Monitoring und Berichtswesen

Wichtige Aufgaben des NZFH.at in Hinblick auf Dokumentation, Monitoring und Berichtswesen sind explizit in der „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ festgehalten (begleitendes Berichtswesen inkl. Monitoring der Umsetzung der Frühen Hilfen). Darüber hinaus stellt die Dokumentation auch eine Qualitätsanforderung dar (vgl. Kapitel 4). Beides wird durch das NZFH.at gewährleistet bzw. unterstützt, insbesondere durch die Bereitstellung der elektronischen **Frühe-Hilfen-Dokumentation FRÜDOK** sowie der Analyse und Auswertung der darin gesammelten Daten. FRÜDOK dient der anonymisierten Dokumentation der Kontaktaufnahmen zu den Netzwerken, der kurzfristigen Unterstützungen und vor allem der begleiteten Familien, beinhaltet aber auch eine fallunabhängige Arbeitsdokumentation, ein Dokumentationstool für das Netzwerkmanagement sowie ein Auswertungstool.

Die laufenden Arbeiten in Hinblick auf FRÜDOK (Vergabe und Deaktivierung der Zugangsbe-rechtigungen, „Helpdesk“-Funktion, Qualitätskontrolle und -sicherung, laufender Austausch mit FRÜDOK-Ansprechpersonen etc.) waren auch 2024 zentrale Aufgaben in diesem Arbeitspaket. Im Sinne der Qualitätssicherung wurden wieder FRÜDOK-Einschulungen angeboten: neben drei allgemeinen auch jeweils eine spezifische zum FRÜDOK-Auswertungstool und zum FRÜDOK-Netzwerkmanagement-Tool (vgl. Tabelle 5 im Anhang). Außerdem wurde neu eine FRÜDOK-Fragestunde im Konnex der Schulungen (vgl. Kapitel 3.3) angeboten, die gut genutzt wurde. Eine wichtige Rolle in Hinblick auf die einheitliche Erfassung und Qualitätssicherung der Dokumentation kommt weiterhin den „FRÜDOK-Ansprechpersonen“ der regionalen Netzwerke zu. Es fanden wieder zwei Abstimmungstreffen mit den FRÜDOK-Ansprechpersonen der regionalen Netzwerke statt (vgl. Tabelle 5 im Anhang), bei denen neben dem Entwurf des Jahresberichts auch Detailfragen zur Dokumentation diskutiert und beraten wurden. Ausgehend davon erfolgte im Sinne einer möglichst weitgehenden Harmonisierung der Dateneingabe auch eine Erweiterung des Manuals (insb. ausführlichere und mit Beispielen hinterlegte Darstellung zur Unterstützung der Einschätzung von Ressourcen und Belastungen sowie der Fragen zur Annahme/Versorgung der Kinder).

Im Juli 2024 lag der FRÜDOK-Jahresbericht 2023 vor, der einen Einblick in Zahlen, Daten und Fakten zur Umsetzung von Frühen Hilfen in Österreich und insbesondere zu den begleiteten Familien im Jahr 2023 ermöglicht (Marbler et al. 2024). Parallel wurden die Infosheets publiziert, die in kompakter und vor allem auf Infografiken basierender Form die zentralen Ergebnisse des Berichts darstellen (vgl. Tabelle 7 im Anhang). Für den Jahresbericht wurden auch wieder Strukturdaten zur Umsetzung der Frühen Hilfen in den Bundesländern erhoben und aufbereitet und das im Jahr 2024 eingelangte Familienfeedback ausgewertet und in den Bericht integriert.

Die Eckdaten aus FRÜDOK wurden weiterhin regelmäßig in den unterschiedlichen Projektgremien des NZFH.at präsentiert, für diverse Aktivitäten des Wissenstransfers und der Öffentlichkeitsarbeit genutzt sowie als Input in manche Module der Schulungen integriert. Darüber hinaus dienten sie als wichtige Grundlage für die Reflexion der Umsetzungsfortschritte.

Laut „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ hat das NZFH.at auch die Aufgabe – auf Basis entsprechender regionaler Berichte – einen jährlichen österreichweiten Fortschrittsbericht zur Umsetzung der Frühen Hilfen zu erstellen. Dieser wird 2025 erstmals – für die Umsetzung im Jahr 2024 – vorgelegt. Im Jahr 2024 fokussierten die diesbezüglichen Arbeiten auf die Erarbeitung eines Vorschlags für die Struktur der regionalen Umsetzungsberichte, der mit der nationalen Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen abgestimmt wurde. In weiterer Folge wurde auf Wunsch dieses Gremiums auch ein Template für den Bericht erstellt.

3.3 Schulung und Fortbildung

Die Schulung aller neu tätig werdenden Familienbegleiter:innen und Netzwerkmanager:innen stellt eine Qualitätsanforderung des Qualitätsstandards Frühe Hilfen dar und wird durch seitens des NZFH.at organisierte **Schulungen** geleistet (vgl. Kapitel 4). Im Jahr 2024 fanden – teilweise online und teilweise in Präsenz organisiert – drei Schulungen zu Konzept, Strukturen und Recht für Familienbegleitung und Netzwerkmanagement (insg. 68 Teilnehmer:innen), drei Schulungen zu Theorie und Praxis in der Familienbegleitung (insg. 84 Teilnehmer:innen) und eine Schulung zu Theorie und Praxis im Netzwerkmanagement (11 Teilnehmer:innen) für die regionalen Umsetzer:innen statt, wobei die im ersten Halbjahr abgehaltenen Schulungen noch im Rahmen von „RRF Frühe Hilfen“ organisiert wurden (vgl. Tabelle 4 und Tabelle 9 im Anhang). Teammitglieder des NZFH.at übernahmen wieder einige Module als Vortragende und begleiteten alle in Wien oder online stattfindenden Schulungen; in Präsenz in anderen Bundesländern durchgeführte Schulungen wurden von einem Mitglied der regionalen Frühe-Hilfen-Koordination bzw. des regionalen Teams begleitet.

Eine weitere Qualitätsanforderung betrifft die **Fortbildungen** (vgl. Kapitel 4). Im Jahr 2024 fanden fünf eintägige themenspezifische Fortbildungen für Familienbegleiter:innen zu drei Themenbereichen mit insgesamt 124 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt: „Regulationsstörungen in der Frühen Kindheit: Schlafstörungen, Schreistörungen, Fütter-/Ess- und Gedeihstörungen“ (23. Jänner und 13. März), „Transgenerationale Weitergabe von Traumafolgen“ (24. April und 27. Mai) und „Postpartale Depression und andere psychische Erkrankungen in Schwangerschaft und Stillzeit“ (15. Oktober) (vgl. Tabelle 4 im Anhang). Eine weitere für Herbst geplante Fortbildung musste wegen Erkrankung der Vortragenden kurzfristig abgesagt werden und wird 2025 nachgeholt. Des Weiteren wurde im Jahr 2024 auch versucht, Vortragende für die Umsetzung von Webinaren zu gewinnen, damit eine größere Zahl von Personen die angebotenen

Fortbildungen nutzen kann. Dieses Vorhaben war noch nicht erfolgreich, da die Vortragenden der Aufzeichnung ihrer Vorträge vorerst nicht zustimmten, es wird aber weiterhin, z. B. auch für neue Fortbildungsangebote, angestrebt. Gegen Ende 2024 wurde bei den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken wieder eine Erhebung zu präferierten Themen durchgeführt und auf dieser Basis mit der Planung der themenspezifischen Fortbildungen im Jahr 2025 begonnen.

Neben diesen auf die direkt in den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken tätigen Personen abziegenden Aktivitäten ist es auch ein Anliegen, dass das Fachwissen zu Frühen Hilfen in relevanten Aus- und Weiterbildungen Berücksichtigung findet. Das Lehrendenpaket wurde daher 2024 wieder aktualisiert und bei entsprechenden Anfragen regelmäßig bereitgestellt. Ebenso waren Teammitglieder des NZFH.at wieder in einigen Aus- und Weiterbildungen anderer Institutionen bzw. Universitäten als Vortragende tätig (vgl. Tabelle 6 im Anhang). Die beiden als E-Learning konzipierten Fortbildungen (ein Literaturstudium und eine interaktive Fortbildung) haben im Jahr 2024 insgesamt 110 (Literaturstudium) bzw. 13 (interaktive Fortbildung) Ärztinnen und Ärzte und 17 Angehörige anderer Gesundheitsberufe (v. a. Hebammen und Gesundheits- und Krankenpfleger:innen) absolviert. Im Jahr 2024 wurde die Überarbeitung dieser E-Learnings durchgeführt, da die Approbation auf meinDFP (für die Ärzteschaft) Mitte des Jahres ausgelaufen ist. Bereits im Frühjahr wurde daher die inhaltliche Aktualisierung in Abstimmung mit dem als ärztlichen Leiter der Fortbildungen zur Verfügung stehenden Mitglied des Fachbeirats Frühe Hilfen vorgenommen. Danach dauerte es noch einige Zeit, bis die Rückmeldungen des „Lecture Boards“ vollständig vorlagen und die formelle Approbation durchgeführt werden konnte, weshalb die Fortbildungen erst wieder seit Anfang 2025 auf meinDFP zur Verfügung stehen. Parallel wurden auch wieder Fortbildungspunkte für Hebammen und Gesundheits- und Krankenpflege sichergestellt und die aktualisierten E-Learnings über die Website nzfh.at bereitgestellt. Das NZFH.at übernimmt die Sichtung und Prüfung der eingesandten Tests auf inhaltliche Richtigkeit und organisiert die Ausstellung und Rücksendung der Teilnahmebestätigungen an die jeweiligen Teilnehmer:innen.

3.4 Fachliche Grundlagen und Weiterentwicklung (inkl. Begleitforschung/Evaluation)

Nachdem im Jahr 2023 im Vorfeld der nachhaltigen Verankerung der Frühen Hilfen das Gesamtpaket der zentralen fachlichen Grundlagen in Österreich einer Revision unterzogen wurde, lag der Fokus im Jahr 2024 auf spezifischen Themen. Anfang des Jahres wurde der bereits 2023 vorbereitete Kurzbericht zu „Frühe Hilfen und Präventionsketten. Gemeinsamkeiten, Unterschiede, potenzielle Schnittstellen und Synergien“ (vgl. auch Kapitel 3.1 bzw. Tabelle 7 im Anhang) finalisiert. Darüber hinaus wurde im Jahr 2024 auf Basis der Ergebnisse der 2022/23 durchgeführten Evaluationsstudie zu spezifischen Angeboten bei psychischen Belastungen im Rahmen der Frühen Hilfen gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck an einer Fachpublikation zum Thema gearbeitet.

Inhaltlicher Schwerpunkt im Jahr 2024 war das **Thema „Geburtserfahrungen“** (Weigl et al. 2024a), das bei der jährlichen Erhebung bei Familien mit Zustimmungserklärung für Begleitforschung und bei den Feedbackgruppen mit (ehemals) begleiteten Familien – beides langjährig etablierte Aktivitäten zur Evaluation und Begleitforschung – als Schwerpunktthema behandelt wurde. Für die Erhebung wurden insgesamt rund 275 Familien kontaktiert, letztendlich lagen 99

vollständig ausgefüllte Online-Fragebögen vor, die in die Auswertung eingeschlossen wurden. Es fanden acht Feedbackgruppen (in 8 verschiedenen Bundesländern) unter Beteiligung von insgesamt 51 Eltern (großteils Mütter) statt. Es wurden dabei Fragen zu verschiedenen Themen (nicht nur Geburtserfahrungen) diskutiert und die Gruppen insbesondere auch für Rückmeldungen zu den vorbereiteten Texten für die Familieninfos auf fruehehilfen.at (vgl. Kapitel 3.5) genutzt, weshalb die Finanzierung teilweise auch aus Mitteln des Projekts „RRF Frühe Hilfen“ erfolgte (vgl. Tabelle 5 im Anhang). Die zusammenfassenden Ergebnisse zum Thema „Geburtserfahrungen“ wurden in weiterer Folge in einem Bericht aufbereitet (vgl. Tabelle 7 im Anhang).

In Bezug auf die Zustimmungserklärungen zur **Begleitforschung** wurde im Jahr 2024 des Weiteren auch mit den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken beraten, wie eine größere Zahl von Zustimmungen erreicht werden kann. Auf Basis dieser Konsultationen wurde zum einen eine Erinnerungsfunktion in Hinblick auf das aktive Ansprechen in FRÜDOK integriert. Zum anderen wurde ein Textbaustein erarbeitet, der in mit den Familien routinemäßig auszufüllende Formulare integriert werden kann. Dieser Textbaustein wurde auch übersetzt und steht damit mehrsprachig zur Verfügung. Dies soll dazu beitragen, dass für zukünftige Evaluationen und Begleitforschungsprojekte ein größerer Pool an Personen zur Verfügung steht, die zur Teilnahme angesprochen werden können.

Die **Feedbackformulare**, die an Familien beim Abschluss der Begleitung ausgegeben werden, stehen schon länger mehrsprachig zur Verfügung. Sie werden direkt an das NZFH.at geschickt bzw. online von den Familien ausgefüllt und jährlich ausgewertet. Im Jahr 2024 sind insgesamt 423 ausgefüllte Feedbackbögen eingelangt (vgl. Abbildung 6 bzw. Kapitel 4).

Als kontinuierliche Arbeit wurde die Teilnahme am nationalen und internationalen **fachlichen Diskurs** zu Frühen Hilfen weitergeführt (vgl. Tabelle 6 im Anhang). Im September 2024 fand ein von Südtirol organisiertes deutschsprachiges Vernetzungstreffen statt. Auf nationaler Ebene gab es wie in den Vorjahren zahlreiche Termine und auch Formate zum Austausch auf Fachebene.

Als Teil der **Selbstevaluation** erhob das NZFH.at auch im Jahr 2024 Feedback zu Projektaktivitäten wie Schulung (vgl. Abbildung 1 bis Abbildung 5 im Anhang), Fortbildung etc. und reflektierte die Projektfortschritte regelmäßig sowie vertiefend in einem jährlichen Reflexionsworkshop im Team sowie mit den Projektgremien.

Im Jahr 2024 wurde darüber hinaus die nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen hinsichtlich des Zeitpunkts, der Ziele etc. der gemäß „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ geplanten österreichweiten **Evaluierung** der Umsetzung der Frühen Hilfen beraten. Zu diesem Zweck wurde seitens des NZFH.at zunächst ein Vorschlag mit verschiedenen Alternativen erarbeitet und in der Herbstsitzung des Gremiums behandelt. Auf Basis der Festlegungen wurde in weiterer Folge ein konkretes Konzept als Input für die nachfolgende Sitzung im Jänner 2025 erstellt.

3.5 Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer

Die aktive Informationsarbeit des NZFH.at soll dazu beitragen, die Bedeutung der Frühen Hilfen stärker ins Bewusstsein zu rücken und ein positives Klima sowohl in Hinblick auf ihr Vorhandensein als auch für ihre Inanspruchnahme herzustellen. Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer werden durch Websites, Frühe-Hilfen-News, Organisation von bzw. Teilnahme an Veranstaltungen, Fachartikel und Buchbeiträge sowie Newsletterbeiträge und spezifische Maßnahmen zur bundesweiten Öffentlichkeitsarbeit, zur Unterstützung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit und zur Bewusstseinsbildung bei spezifischen Zielgruppen unterstützt. Im Jahr 2024 wurden vor allem folgende Aktivitäten durchgeführt:

Am 21. Mai 2024 fand in Wien unter Teilnahme von rund 150 Personen die **Abschlussveranstaltung** zum – durch das EU-Programm „NextGenerationEU“ finanzierten – österreichweiten Roll-out der Frühen Hilfen statt. Die Veranstaltung wurde im Rahmen „RRF Frühe Hilfen“ organisiert und finanziert, aber auch dafür genutzt, einen Rückblick in die Entwicklung der Frühen Hilfen in Österreich, einen Ausblick in die neue Phase der nachhaltigen Finanzierung und Einblicke in die Praxis sowie in Zahlen und Daten zu geben.

Im Rahmen des national finanzierten Projekts wurde des Weiteren ein **GÖG-Colloquium** zum Thema „Präventionsketten – eine integrierte Strategie für gesundes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit“ organisiert, das am 20. November 2024 stattfand und auf großes Interesse stieß. Darüber hinaus leistete das NZFH.at im Jahr 2024 Input bei zahlreichen weiteren Veranstaltungen, Webinaren und Study Visits (vgl. Tabelle 6 im Anhang), und es wurden einige vom NZFH.at erstellte bzw. durch einen Input unterstützte Beiträge zu Frühen Hilfen veröffentlicht (Fachartikel, Newsletter-Beiträge etc.; vgl. Tabelle 8 im Anhang).

Im Sinne des Wissenstransfers und der Zugänglichkeit der Ergebnisse und Erfahrungen wurden die relevanten Projektmaterialien (z. B. Berichte, Factsheets, Infoblätter) auf der Website nzhf.at (siehe unten) verfügbar gemacht und in den **Frühe-Hilfen-News** (2024 insgesamt 5 Ausgaben; durchschnittlich 1.017 Abonnentinnen und Abonnenten; zuletzt im Dezember 1.032 Abonnentinnen und Abonnenten) präsentiert (vgl. Tabelle 7 im Anhang).

Die vor allem im Jahr 2023 geleistete Neugestaltung der **Websites** zu den Frühen Hilfen wurde 2024 mit der Integration noch ausständiger Inhalte abgeschlossen. Die beiden nunmehr zur Verfügung stehenden Websites (nzhf.at für Fachinfos zu Frühen Hilfen mit Zielgruppe Fachöffentlichkeit; fruehehilfen.at mit Basisinfos und FAQs zu Frühen Hilfen, Kontaktformular und Infos zum Angebot sowie mehrsprachigen Familieninfos für die breite Öffentlichkeit und insb. die Zielgruppe Familien) werden regelmäßig gewartet und aktualisiert. Die Statistik zur Website-Nutzung zeigt, dass beide Websites eine wichtige Rolle spielen:

- Seit dem Relaunch von fruehehilfen.at im Februar 2024 gab es insgesamt 46.016 Besuche auf der Website im Jahr 2024. Insgesamt wurden 110.848 Aktionen getätigt (davon 98.196 Seitenaufrufe, 4.299 Downloads, 1.113 interne Suchen und 7.240 ausgehende Hyperlinks). Pro Besuch waren durchschnittlich 2,6 Aktionen mit einer Verweildauer von 1:46 Minuten zu verzeichnen.
- Die Website nzhf.at stand ab Ende 2023 zur Verfügung. Im Jahr 2024 gab es 7.231 Besuche auf der Website. Insgesamt wurden 22.501 Aktionen getätigt (davon 18.364 Seitenaufrufe, 2.623 Downloads, 330 interne Suchen und 1.184 ausgehende Hyperlinks). Pro Besuch waren durchschnittlich 3,1 Aktionen mit einer Verweildauer von 2:21 Minuten zu verzeichnen.

In Hinblick auf die Website fruehehilfen.at wurde 2024 ein neuer Flyer inkl. QR-Codes erstellt, der über das Angebot der Frühen Hilfen sowie die Familieninfos auf der Website informiert. Des Weiteren wurden die schon länger verfügbaren **Materialien** (z. B. Broschüre und Folder rund um Prävention von Gewalt gegen Säuglinge, Gesprächsleitfäden und sonstige Arbeitshilfen für Fachleute) bei Anfrage an die regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke als auch an andere Organisationen (z. B. Beratungsstellen, Krankenhäuser) geschickt.

Es gab im Jahr 2024 auch einige **Medienkontakte**, u. a. rund um die Thematik „Armut und Gesundheit“ sowie zum Thema „Schütteltrauma“ bzw. überforderte Eltern, bei denen Informationen zu Frühen Hilfen sowie spezifische Materialien eingebracht werden konnten.

4 Qualitätsanforderungen im Berichtsjahr

In Artikel 3 „Flächendeckendes und bedarfsgerechtes Angebot an Frühen Hilfen“ der „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ ist festgelegt, dass ein auf dem Qualitätsstandard Frühe Hilfen basierendes Angebot an Frühen Hilfen sicherzustellen ist. Die aktuelle Fassung des Qualitätsstandards Frühe Hilfen (Haas et al. 2021) definiert ein Qualitätskriterium, das sich unmittelbar auf das NZFH.at bezieht, und zwei Qualitätskriterien, deren Umsetzung vom NZFH.at maßgeblich unterstützt wird. Im Folgenden wird die Erfüllung bzw. der Beitrag des NZFH.at zur Erfüllung der relevanten Qualitätsanforderungen dargestellt.

4.1 Strukturqualitätskriterium „Nationales Zentrum Frühe Hilfen“

Die im Qualitätsstandard Frühe Hilfen für das Qualitätskriterium „Nationales Zentrum Frühe Hilfen“ definierten **Qualitätsanforderungen sind alle zur Gänze** erfüllt:

- Die GÖG wurde vom BMSGPK mit der Umsetzung der Aufgaben beauftragt („Institution mit der Umsetzung beauftragt“).
- Die Beauftragung beinhaltet klar definierte Aufgaben (vgl. auch Kapitel 1), die in einem vorab abgestimmten Konzept festgelegt wurden („klar definierte Aufgaben, die in einem Konzept festgehalten sind“), welches alle definierten Aufgabenbereiche („Koordination und Abstimmung, fachliche Begleitung und Qualitätsentwicklung, Monitoring, Informationsweitergabe und Kommunikation sowie Unterstützung Öffentlichkeitsarbeit“; vgl. auch Kapitel 3) umfasst.
- Das NZFH.at verfügt, ausgehend von den Festlegungen in der „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“, in der 480.000 Euro zur Finanzierung des Nationalen Zentrums festgelegt sind, und von der entsprechenden Beauftragung durch das BMSGPK, über definierte Ressourcen für diese Aufgaben („ausreichende Ressourcen“).
- Es steht im regelmäßigen Austausch mit den relevanten Stakeholdern des österreichischen Programms der Frühen Hilfen, sowohl mit den Verantwortungsträgerinnen und -trägern als auch mit den Umsetzerinnen und Umsetzern in der Praxis („regelmäßiger Austausch mit relevanten Stakeholdern“; vgl. auch Kapitel 2 und Kapitel 3).
- Es organisiert Sitzungen verschiedener Gremien, die zur Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich auf Bundesebene eingerichtet sind („verschiedene Gremien eingerichtet“; vgl. auch Kapitel 2).

Die Umsetzung dieser Qualitätsanforderungen ist in Kapitel 2 und Kapitel 3 im Detail dargestellt.

4.2 Strukturqualitätskriterium „Schulung und Fortbildung“

Die Schulung aller neu tätig werdenden Familienbegleiter:innen und Netzwerkmanager:innen wird entsprechend den Festlegungen im Qualitätsstandard Frühe Hilfen durch seitens des NZFH.at organisierte Schulungen geleistet. Sie stellen eine gemeinsame Wissensbasis am Anfang der Tätigkeit sicher, unterstützen interdisziplinäres Lernen und leisten damit einen wesentlichen Beitrag für die Qualitätssicherung der Frühen Hilfen.

Eine weitere Qualitätsanforderung betrifft die Fortbildung. Das NZFH.at trägt zur Erfüllung dieser Anforderung durch die Bereitstellung von jährlich mehreren themenspezifischen Fortbildungen für die Familienbegleiter:innen und Netzwerkmanager:innen der regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke bei, welche vertiefende Fachkenntnisse zu spezifischen Anforderungen vermitteln.

Eine ausführliche Darstellung der spezifischen Aktivitäten in Hinblick auf Schulung und Fortbildung im Jahr 2024 findet sich in Kapitel 3.3.

4.3 Prozessqualitätskriterium „Dokumentation“

Die Erfüllung der Qualitätsanforderungen zur Dokumentation beruht zentral auf dem durch das NZFH.at bereitgestellten Online-Dokumentationssystem FRÜDOK. Die FRÜDOK dient der anonymisierten Dokumentation der Kontaktaufnahmen zu den Netzwerken, der kurzfristigen Unterstützungen und vor allem der begleiteten Familien. Die Qualität der Dokumentation wird durch das NZFH.at zusätzlich durch laufende Betreuung der Nutzer:innen (Helpdesk, Beratung etc.), spezifische Qualitätssicherungsmaßnamen (Einschulung, Vollständigkeits- und Plausibilitätschecks etc.) und den regelmäßigen Austausch mit den FRÜDOK-Ansprechpersonen der regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke gefördert.

Eine ausführliche Darstellung der spezifischen Aktivitäten in Hinblick auf Dokumentation im Jahr 2024 findet sich in Kapitel 3.2.

5 Reflexion der Umsetzungserfahrungen des NZFH.at im Berichtszeitraum

Die Reflexion der Erfahrungen sowohl bezüglich der unmittelbaren Aufgaben des NZFH.at als auch in Hinblick auf die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich erfolgt laufend in Sitzungen des Projektteams und auch im Austausch mit den regional verantwortlichen bzw. beteiligten Personen und den Projektgremien. Darüber hinaus findet jeweils zu Jahresbeginn ein eigener Reflexionsworkshop des Projektteams des NZFH.at zur vertiefenden Diskussion der Umsetzungserfahrungen aus dem Vorjahr statt.

5.1 Zielgruppenerreichung

In Hinblick auf die Erreichung der **primären Zielgruppe** gab es 2024 neuerlich eine deutliche Zunahme an Kontaktaufnahmen, neu begleiteten Familien sowie insgesamt im Jahr begleiteten Familien (inkl. Übernahmen aus dem Vorjahr). Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Familien, die nicht in Begleitung übernommen, aber kurzfristig unterstützt wurden. Die primäre Zielgruppe konnte damit sehr gut erreicht werden. Darüber hinaus bestätigen die FRÜDOK-Auswertungen zu den begleiteten Familien weiterhin, dass die intendierten Zielgruppen der Frühen Hilfen früh (viele bereits während einer Schwangerschaft) und gut erreicht werden. Die begleiteten Familien kommen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Im Einklang mit den Zielsetzungen werden aber vor allem sozial bzw. sozioökonomisch benachteiligte Familien gut erreicht (Marbler et al. 2024).

Des Weiteren zeigt das Familienfeedback eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Angebot (vgl. Abbildung 7 im Anhang). Die Rückmeldungen von (ehemals) begleiteten Familien in den Feedbackgruppen (Weigl et al. 2024b) unterstreichen den Wert des Angebots. Erfahrungen mit der Unterstützung durch die Frühen Hilfen wurden grundsätzlich als sehr positiv und wertvoll beschrieben, speziell auch von Alleinerziehenden bzw. im Zusammenhang mit psychischen Beschwerden/Erkrankungen oder gesundheitlichen Problemen des Kindes sowie im Fall einer Stillen Geburt. Hervorgehoben wurden beispielsweise das offene, ehrliche und nicht bewertende Besprechen persönlicher Anliegen mit dem oder der Familienbegleiter:in sowie die neutrale, empathische, professionelle, unbürokratische und unkomplizierte Unterstützung nach Bedarf. Themen, bei denen gut unterstützt werden konnte, waren z. B. Stillen, fehlendes soziales Netz, fehlendes Wissen über Unterstützungsangebote sowie Anträge bzw. diverse bürokratische Notwendigkeiten, Geburtsvorbereitung und Rückbildung, Umgang mit Schreibbabys, aber auch die Suche nach Psychotherapie. Zusätzliche Angebote, wie z. B. Gruppenangebote, Psychotherapie oder videobasiertes Feedback, wurden ebenfalls als sehr hilfreich bewertet. Einige der befragten Personen berichteten, dass auch andere Familienmitglieder die positiven Veränderungen durch die erhaltene Unterstützung bemerkt hätten.

Den Nutzen der Frühen Hilfen zeigen auch die Ergebnisse zum Schwerpunktthema „Geburtserfahrungen“ (Weigl et al. 2024a). Bis zu einem Drittel der an der Erhebung beteiligten Mütter berichten davon, bei der Geburt (eher) negative Erfahrungen gemacht zu haben. Dies betrifft Information und Aufklärung sowie die Einbindung in Entscheidungen bzw. Entscheidungsautonomie sowie einen wenig respektvollen Umgang bis hin zu nicht leitlinienkonformer Betreuung.

Es wurde aber aufgezeigt, dass die Frühen Hilfen hier eine wichtige Rolle spielen (können), sowohl in der Vorbereitung auf die Geburt als auch bei der Aufarbeitung negativer Erfahrungen bzw. Weitervermittlung an spezifische Unterstützungsangebote.

In den Feedbackgruppen wurde auch angeregt, dass der aktive und sehr frühzeitige Zugang zu Familien noch intensiviert werden solle, da manche Familien erst spät und eher zufällig vom Angebot erfahren haben (Weigl et al. 2024b). Der im Jahr 2024 erfolgte Relaunch der Website fruehehilfen.at erleichtert nun sowohl das Auffinden des zuständigen regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerks (über Auswahl PLZ bzw. Bezirk) als auch die Kontaktaufnahme (über ein Kontaktformular) damit und soll auch mit den integrierten Familieninfos mit zahlreichen für das Lebensalter relevanten Themen diesbezüglich einen Beitrag leisten. Des Weiteren wird auch die geplante Integration einer Schnittstelle zu den Frühen Hilfen im elektronischen Eltern-Kind-Pass, der ab 2026 zur Verfügung stehen soll, zukünftig hilfreich für eine systematischere und frühzeitigere Information bzw. Vermittlung von Familien zum Angebot der Frühen Hilfen sein.

Auch die Erreichung der **sekundären Zielgruppen** gelang weiterhin gut. Das NZFH.at steht in bewährter Form (v. a. Frühe-Hilfen-Board, Vernetzungstreffen, Schulungen, Fortbildungen sowie laufender Austausch via E-Mail, Telefon etc.) im kontinuierlichen Kontakt mit den Umsetzungsbeteiligten, insbesondere mit allen regionalen Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren sowie Teammitgliedern der regionalen Netzwerke.

Die breitere Fachöffentlichkeit wurde durch die vom NZFH.at im Rahmen des Projekts „RRF Frühe Hilfen“ organisierte Abschlussveranstaltung zu „RRF Frühe Hilfen“, ein GÖG-Colloquium, die Präsenz bei zahlreichen Veranstaltungen bzw. Sitzungen, Fachbeiträge (vgl. auch Kapitel 3.5 sowie Tabelle 6 und Tabelle 8 im Anhang), E-Learning-Fortbildungen, die Vortragstätigkeit bei diversen Lehrgängen und die erstellten Materialien erreicht. Es bestätigt sich damit einmal mehr, dass das Erreichen der vielen wichtigen sekundären Zielgruppen eine Palette an unterschiedlichen Aktivitäten erforderlich macht. Eine wichtige Rolle kommt dabei weiterhin den News und der Website (vgl. auch Kapitel 3.5) zu. Eine Herausforderung in der regionalen Umsetzung ist weiterhin die Erreichbarkeit bzw. kontinuierliche Kooperation mit der niedergelassenen Ärzteschaft. Diesbezüglich wurden über die letzten Jahre wiederholt spezifische Aktivitäten gesetzt, die aber nur beschränkt zu einer relevanten und vor allem nachhaltigen Verbesserung beigetragen haben. Mit der Aktualisierung und Neuapprobation der spezifischen auf diese Zielgruppe ausgerichteten E-Learnings, der Präsenz bei relevanten Veranstaltungen sowie der Nutzung von Synergien zum Projekt „Elektronischer Eltern-Kind-Pass“ versucht das NZFH.at, hier weiterhin einen Beitrag zu leisten.

5.2 Erfahrungen bei der Umsetzung der spezifischen Aktivitäten

Grundsätzlich lief die Umsetzung der Aufgaben und Tätigkeiten des NZFH.at im Jahr 2024 wieder sehr gut. Es bestätigte sich einmal mehr in vielen Situationen und Rückmeldungen, u. a. auch im Evaluationsbericht zu „RRF Frühe Hilfen“ (vgl. Hajji et al. 2024), dass die überregionale Begleitung des österreichischen Programms der Frühen Hilfen durch das NZFH.at einen wichtigen Stellenwert für Einheitlichkeit, Qualität sowie Nutzung von Synergien hat.

Im Hinblick auf die spezifischen Arbeitspakete können darüber hinaus folgende Erfahrungen festgehalten werden:

Koordination, Vernetzung, Beratung, Unterstützung und Projektmanagement

Das Frühe-Hilfen-Board hat eine wichtige Funktion für die überregionale Abstimmung, fördert eine gemeinsame Perspektive auf die Umsetzung der Frühen Hilfen und unterstützt insbesondere den Austausch von Lernerfahrungen und spezifischen Schwerpunktsetzungen und Aktivitäten. Der Fachbeirat sichert die Einbindung relevanter Berufsgruppen, Angebotsfelder und Fachbereiche und liefert immer wieder wertvollen Input sowie Feedback in Hinblick auf Aktivitäten des NZFH.at.

Die Vernetzungstreffen erfüllen eine wichtige Funktion für den Austausch und das Lernen auf überregionaler Ebene, und das – aufgrund des stark gewachsenen Kreises potenzieller Teilnehmer:innen – im Vergleich zu den Vorjahren vergrößerte Angebot wurde gut genutzt. Das Setting (online, zweistündig, Schwerpunktthemen) stößt auf große Akzeptanz.

In Hinblick auf den laufenden Zugang der regionalen Umsetzungsbeteiligten zu zentralen Informationen, Vorlagen, Materialien etc. ist die Bereitstellung über die Plattform „DORY“, das Document and Office Repository der GÖG, sehr hilfreich.

Dokumentation, Monitoring und Berichtswesen

Die FRÜDOK bewährt sich weiterhin als wichtiges Element der Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich. Das Dokumentationstool wird von den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken sehr gut angenommen und Dokumentation als ein notwendiger und nützlicher Teil der Familienbegleitung akzeptiert. Die umfangreiche Arbeit am Manual hat sich als sehr hilfreich erwiesen und sowohl zur Klärung von Fragen für das FRÜDOK-Team des NZFH.at als auch zur Förderung einer noch weitergehenden Einheitlichkeit der Dokumentation und der Umsetzung beigetragen. Die FRÜDOK-Anprechpersonen haben eine sehr wichtige Rolle für die Qualitätssicherung der Dokumentation in den einzelnen Netzwerken und als Kooperationspartner:innen des FRÜDOK-Teams. FRÜDOK-Einschulungen werden regelmäßig angefragt bzw. gut genutzt und sind – ebenso wie die neu etablierte Fragestunde im Rahmen der Schulungen – sehr hilfreich und wichtig in Hinblick auf Akzeptanz und Verständlichkeit der FRÜDOK.

Regelmäßige Auswertungen der FRÜDOK – für Sitzungen der Gremien, als Input für Schulungen, Veranstaltungen, Fachartikel etc. – sind auch die Basis des Monitorings und erlauben den Verantwortungsträgerinnen und -trägern, Umsetzungsbeteiligten und der interessierten Fachöffentlichkeit Einblicke in die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich.

Schulung und Fortbildung

Es gelang, ausreichend Schulungen für die neu tätig gewordenen Familienbegleiter:innen und Netzwerkmanager:innen anzubieten. Die Organisation der Schulungen war wieder eine große Herausforderung, insbesondere ging es auch darum, die vielfältigen Wünsche und Anforderungen einzelner Regionen wie auch Personen in Einklang mit der Verfügbarkeit der Vortragenden zu bringen. Die Begleitung durch ein Teammitglied des NZFH.at wird von den Vortragenden und den Teilnehmenden sehr geschätzt und ist sowohl inhaltlich als auch in technischen und organisatorischen Belangen sinnvoll und notwendig.

Die Zahl der themenspezifischen Fortbildungen wurde ebenfalls erhöht, und die einzelnen Termine waren sehr gut besucht, oft noch mit längeren Wartelisten. Da aus Ressourcengründen eine weitere deutliche Steigerung des Fortbildungsangebots des NZFH.at nicht möglich ist, wurde versucht, ergänzende neue Formate (z. B. Webinare) anzubieten. Dies ist leider bisher mangels Bereitschaft der bisher dafür kontaktierten Vortragenden nicht gelungen, soll aber zukünftig weiterhin versucht werden. Es gelang aus demselben Grund auch nicht im gewünschten Ausmaß, virtuell umgesetzte Fortbildungen zu organisieren, da viele Vortragende nur für Präsenzfortbildungen zur Verfügung stehen.

Das Lehrenden-Paket zu den Frühen Hilfen wird regelmäßig angefragt und scheint inzwischen bei vielen Vortragenden in relevanten Aus- und Weiterbildungen bekannt zu sein. Die Aktualisierung des E-Learnings war organisatorisch sehr aufwendig. Während die inhaltlichen Adaptierungen rasch umgesetzt werden konnten, dauerte es dann noch mehrere Monate, bis alle für die neuerliche Approbation notwendigen Voraussetzungen, insbesondere das Vorliegen von Peer Reviews aus verschiedenen medizinischen Fachrichtungen, erfüllt waren. Die Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) als Mitveranstalter funktionierte wieder sehr gut und unkompliziert.

Fachliche Grundlagen und Weiterentwicklung (inkl. Begleitforschung/Evaluation)

Es bestätigte sich, dass es auch nach vielen Jahren der Umsetzung weiterhin Bedarf an fachlichen Grundlagenarbeiten gibt. Relevante fachliche wie gesellschaftliche Entwicklungen, neue Themen und Anforderungen etc. brauchen eine vertiefende fachliche Befassung. Die entsprechenden Ergebnisse der Arbeiten werden von den regionalen Umsetzungsbeteiligten, aber auch der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinn geschätzt und genutzt.

Die Feedbackgruppen mit Familien geben sehr wertvolle Einblicke und Input zu spezifischen Fragen und Themen (vgl. Kapitel 5.1) und sind das zentrale Instrument zur vertiefenden Einbindung von (ehemals) begleiteten Familien. 2024 fanden erstmals Gruppen in fast allen Bundesländern statt.

Die Zustimmungserklärungen für Begleitforschung konnten wieder für die Bearbeitung eines relevanten Themas genutzt werden (vgl. Kapitel 5.1). Es bestätigte sich, dass sowohl eine jährliche Kontaktaufnahme mit den Familien als auch die laufende Erweiterung des Pools an Familien mit Zustimmungserklärung notwendig sind, da immer ein gewisser Prozentsatz der Familien nicht mehr erreichbar ist und sich auch nur ein Teil an der jeweiligen Erhebung beteiligt (2024: ca. 30 %).

Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer

Die Neugestaltung der Websites und insbesondere auch die Trennung in eine Website (fruehehilfen.at) mit Fokus auf die Familien bzw. breite Öffentlichkeit und eine weitere (nzfh.at) mit Fokus auf die Fachöffentlichkeit haben sich bewährt. Das Kontaktformular auf fruehehilfen.at wird laut Rückmeldungen der regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken regelmäßig genutzt und unterstützt die Kontaktaufnahme mit dem Angebot. Die detaillierte Analyse der Zugriffszahlen auf die Website fruehehilfen.at zeigt, dass sowohl die deutschsprachigen Familieninfos als auch die fremdsprachigen Texte auf Interesse stoßen (Haas et al. 2024).

Es gelang auch im Jahr 2024, bei vielfältigen Veranstaltungen und in unterschiedlichen Medien präsent zu sein. Die Bekanntheit des NZFH.at zeigt sich darin, dass oft aktiv Anfragen für Input bei Veranstaltungen, Fachartikel etc. von extern an das Zentrum herangetragen werden. Es gibt sehr viel Wissensaustausch sowohl innerhalb der GÖG als auch mit externen Fachleuten und Institutionen. Das Wissen und die Erfahrungen des NZFH.at werden geschätzt und können in aktuelle Arbeiten eingebracht werden. Die Frühe-Hilfen-News bewähren sich als effizientes Tool, um – in Kombination mit der Website nzfh.at – den Wissenstransfer zu aktuellen Arbeiten, Veranstaltungen, Publikationen etc. rund um Frühe Hilfen sicherzustellen.

5.3 Spezifische Chancen oder Herausforderungen

Zentrale Chance im Jahr 2024 war die rechtliche Verankerung inkl. Sicherstellung der Finanzierung für ein flächendeckendes Angebot der Frühen Hilfen in Österreich. Damit wurde Klarheit bezüglich der Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre geschaffen und Sicherheit bezüglich der Bereitstellung des Angebots. Zwei langjährig tätige Gremien – Steuerungsgruppe und strategischer Lenkungsausschuss Frühe Hilfen – wurden durch die neu geschaffene nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen abgelöst. Diese hat einen klaren, auch rechtlich definierten Auftrag und einen stärker formalen Charakter als die Vorgängergremien, womit auch die Verbindlichkeit erhöht wurde. Zugleich kam es im Zuge dessen zu einem teilweisen Wechsel der bisherigen Mitglieder und zum Ausscheiden einiger Personen, die bereits viele Jahre lang mit Frühen Hilfen befasst waren. Etwas verloren ging damit vorerst der Raum für spontane vertiefende inhaltliche Befassungen und Konsultationen, wie sie in den zuvor verfügbaren Gremien regelmäßig stattfanden.

Die rechtliche Verankerung brachte generell die Herausforderung mit sich, dass auf Basis der „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ eine neue „Governance-Stuktur“ für die Frühen Hilfen geschaffen wurde. So wechselte die Hauptverantwortung (u. a. für die Abrechnung der Mittel) auf die Landesebene, ohne letzte Kontrollinstanz auf Bundesebene. Längerfristig hat dies in Hinblick auf Klarheit, Ownership und Commitment sicher große Chancen, kurzfristig ist eine solche Änderung aber notgedrungen auch mit Unsicherheiten und Missverständnissen verbunden. Dies hat sich in vielen Rückfragen und einem großen Klärungsbedarf hinsichtlich neuer Vorgaben, Verantwortlichkeiten etc. niedergeschlagen. Es gab auch einige Personalwechsel bei den Frühe-Hilfen-Koordinationen, die oft mit einem erhöhten Informations- und Austauschbedarf verbunden sind. Es braucht Zeit, in die Aufgaben hineinzuwachsen und eine gute Kooperations- und Vertrauensbasis zu bilden. Dies gelingt jedoch immer gut.

Generell ist die Frühe-Hilfen-Community sehr stark gewachsen, was den Aufwand für Kennenlernen, Unterstützung und Abstimmung erhöht. Es gilt auch, Rolle und Aufgaben des NZFH.at sowie die Modalitäten der Kooperation immer wieder neu zu vermitteln. Insbesondere bei den Servicefunktionen in Bezug auf die FRÜDOK ist die stark gewachsene Zahl der Nutzer:innen eine große Herausforderung. Bei vielen Arbeiten – insb. Schulungen, Fortbildungen, Dokumentation, Vorlagen – ist das NZFH.at immer häufiger mit spezifischen Wünschen konfrontiert, die nicht immer erfüllt werden können. So gibt es beispielweise bei Schulungen und Fortbildungen von den weiter von Wien entfernten Netzwerken den Wunsch nach Onlineangeboten, während etliche in der Ostregion hingegen ein Präsenzangebot bevorzugen. Das NZFH.at muss bei seinen Arbeiten aber immer eine gute Lösung für ganz Österreich im Blick haben, weshalb entsprechenden Präferenzen nicht immer entsprochen werden kann. Dies gilt es immer wieder in Erinnerung

zu rufen und ist dann auch für die betreffenden Personen bzw. Netzwerke durchaus nachvollziehbar. Es wird erwartet, dass entsprechende Rahmenbedingungen mit der Zeit dann wieder besser bekannt sind und es sich entsprechend einspielt. Zugleich ist die starke personelle Erweiterung aber auch eine große Chance und sehr bereichernd. Zum einen, weil Fachkräfte tätig werden, die zum Teil schon viel wertvolle Vorerfahrung und Einblicke in andere Arbeitsfelder in die Frühen Hilfen einbringen. Zum anderen ist es erfreulicherweise gelungen, die Diversität der Teams der Familienbegleiter:innen zu erhöhen – neben einer Vielfalt an muttersprachlicher und kultureller Expertise sind nunmehr auch einige Männer als Familienbegleiter tätig. Dies bereichert die Teams und bietet Chancen für die Arbeit mit Familien mit Migrationsgeschichte bzw. die Vätereinbindung.

Bei Schulungen und Fortbildungen zeigte sich wieder, dass jene für Netzwerkmanagement schwierig sind. Da es sich um eine kleinere Zielgruppe handelt, ist oft keine ausreichende Zahl von Teilnehmenden angemeldet, und Termine müssen verschoben oder abgesagt werden. Es werden auch kaum Themenvorschläge für spezifische Fortbildungen für diese Gruppe eingebracht. Das bisherige Konzept für Netzwerkmanagement muss daher nochmals – gemeinsam mit der Zielgruppe – reflektiert und angepasst werden (vgl. Kapitel 6).

Die Begleitforschungsaktivitäten sind eine Chance, relevante Themen vertiefend aufzugreifen. Bei den Erhebungen bei Familien mit Zustimmungserklärung zur Begleitforschung zeigt sich aber immer wieder, dass dieses Format vorrangig eher gebildete Familien erreicht (Weigl et al. 2024a). Umso wichtiger ist es, dass es parallel auch die Feedbackgruppen mit (ehemals) begleiteten Familien gibt, weil mit diesen tatsächlich eine große Vielfalt an Familien und insbesondere auch eher sozial/sozioökonomisch benachteiligte erreicht und eingebunden werden können.

Ebenfalls Chance wie Herausforderung war die parallele Abwicklung des Projekts „RRF Frühe Hilfen“. Zum einen standen damit dringend benötigte Ressourcen für den Zusatzaufwand beim flächendeckenden Ausbau – insb. für Schulungen, Beratung etc. – sowie auch für die Aufbereitung der Familieninfos auf frueehilfen.at zur Verfügung. Zum anderen stellte es sich als durchaus herausfordernd dar, jeweils Klarheit darüber zu haben, welche der neu in den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken tätig werdenden Personen als „RRF“ vermerkt werden müssen, was sowohl in Hinblick auf die Schulungen als auch für die Dokumentation und Berichtserfordernisse an die Europäische Kommission von Relevanz war.

5.4 Förderliche und hinderliche Faktoren der Umsetzung

Die nachhaltige Verankerung inklusive eines expliziten Verweises auf den Qualitätsstandard Frühe Hilfen und die daraus resultierende gestiegene Verbindlichkeit der Qualitätsanforderungen war ein förderlicher Faktor der Umsetzung. Die höhere Relevanz zeigte sich unter anderem in zahlreichen Rückfragen und einem deutlich gestiegenen Beratungsbedarf zur Umsetzung des Qualitätsstandards. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer einheitlichen Qualität der Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich dar.

Im Zuge der flächendeckenden Ausrollung war es in allen Bundesländern notwendig, die vergaberechtliche Basis der Umsetzung des Angebots zu prüfen und in vielen Fällen Ausschreibungen durchzuführen. Die mit Vergabeverfahren einhergehenden strikten rechtlichen Rahmenbedingungen haben in manchen Fällen dazu beigetragen, dass ein eher „enges Korsett“ geschaffen

wurde, das notwendige Anpassungen im Einklang mit nicht absehbaren oder sich ändernden Rahmenbedingungen der Umsetzung oft erschwert. Dies kann sich als eher hinderlicher Faktor der Umsetzung darstellen, ist meist aber den vergaberechtlichen Vorgaben geschuldet.

Im Zusammenhang mit den neuen Rahmenbedingungen sowie der parallelen finalen Abwicklung des Projekts „RRF Frühe Hilfen“ waren im Jahr 2024 auch die Kapazitäten der Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren sehr für organisatorische und administrative Aufgaben gebunden. Daher war es oft schwer, Ressourcen für die inhaltliche Auseinandersetzung/Beteiligung an österreichweiten Aktivitäten zu finden. Dies sollte sich aber in den nächsten Jahren wieder verbessern.

Als sehr positiv haben sich die im Jahr 2024 auf ausdrücklichen Wunsch der Zielgruppen erstmalig organisierten Klausuren für fachliche Leiter:innen und Netzwerkmanager:innen erwiesen. In diesen eintägigen Präsenzveranstaltungen sind ein vertiefender Austausch und sehr konzentriertes Arbeiten möglich. Die Klausuren erlauben darüber hinaus auch ein besseres gegenseitiges Kennenlernen und Voneinander-Lernen der Beteiligten aus den vielen verschiedenen regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken. Dies ist ebenfalls ein sehr förderlicher Faktor für eine gut abgestimmte und möglichst einheitliche Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich.

Ein weiterer förderlicher Faktor der Umsetzung ist das große Interesse relevanter Fachleute an einer Kooperation mit den Frühen Hilfen. Die Vortragenden der Schulungen waren bereit, auch für eine größere Zahl an Terminen zur Verfügung zu stehen und darüber hinaus auch noch an der Überarbeitung des Schulungskonzepts mitzuwirken. Bei den Fortbildungen gelingt es auch immer, für neue Themen Vortragende zu finden, die bereit sind, ihre Expertise einzubringen. Eher hinderlich in Bezug auf die Wünsche vieler Netzwerke ist hingegen die Tatsache, dass viele Vortragende der themenspezifischen Fortbildungen nur für Präsenzveranstaltungen zur Verfügung stehen und damit der angestrebte Mix aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen nicht in ausreichendem Maß umgesetzt werden kann.

Interesse an Kooperation und Austausch gibt es aber nicht nur bezogen auf Schulungen und Fortbildungen. Auch bei fachlichen Grundlagenarbeiten und bei der überregionalen Abstimmung besteht immer große Kooperationsbereitschaft von externen Personen und Institutionen. Dies ist förderlich für die Umsetzung der Frühen Hilfen und der Arbeiten des NZFH.at, hat aber auch einen großen Nutzen für die Kooperationspartner:innen, da damit oft im Rahmen der Frühen Hilfen eine – sonst fehlende – Austauschplattform bereitgestellt wird. So unterstützt das NZFH.at mit seinen entsprechenden Aktivitäten beispielsweise auch den Austausch unter den Verantwortlichen für Präventionsketten in Österreich.

Als – voraussichtlich langfristig – förderlich für die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich hat sich auch die Neugestaltung bzw. inhaltliche Spezifizierung der Frühe-Hilfen-Websites erwiesen. Durch die Bereitstellung der eigenen Website nzhf.at, die auf die Fachöffentlichkeit ausgerichtet ist und die früher auf www.fruuehhilfen.at integrierten umfangreichen Fachinfos zu Frühen Hilfen und dem NZFH.at sowie die Servicefunktionen für Fachleute (Infos zu Publikationen, Veranstaltungen, Fortbildungen, News etc.) noch besser strukturiert und übersichtlicher darstellt, konnte die seit vielen Jahren verfügbare Frühe-Hilfen-Website verschlankt und zielgruppenorientierter gestaltet werden. Die Website frueehilfen.at richtet sich nunmehr an die breite Öffentlichkeit und insbesondere an Familien in der für Frühe Hilfen relevanten Lebensphase sowie Berufsgruppen, die vorrangig zu den Frühen Hilfen vermitteln wollen. Die einfache Suche nach dem

zuständigen Frühe-Hilfen-Netzwerk und die Unterstützung einer niederschwelligen Kontaktaufnahme durch das Kontaktformular sowie die Aufbereitung von mehrsprachigen FAQs zu Frühen Hilfen und Familieninfos zu zahlreichen relevanten Themen machen die Website attraktiv für die Zielgruppen und unterstützen den Zugang zum Angebot.

Die Suche nach dem zuständigen Frühe-Hilfen-Netzwerk in Kombination mit dem Kontaktformular wird zukünftig auch als Schnittstelle zwischen dem elektronischen Eltern-Kind-Pass (EKP) und dem Frühe-Hilfen-Angebot genutzt werden. Dies ist ein Element eines weiteren förderlichen Faktors der Umsetzung der Arbeiten des NZFH.at: eine gute Abstimmung und Kooperation mit dem Projekt zum EKP. Es gibt sowohl im Projektteam der GÖG als auch bei den Verantwortlichen im BMSGPK personelle Überschneidungen zwischen den Arbeiten zu Frühen Hilfen und dem EKP, weshalb die notwendige inhaltliche Abstimmung laufend erfolgen kann. Zudem können bei spezifischen Projektaktivitäten – dies war beispielsweise bei der Umsetzung der Familienfeedbackgruppen der Fall – Synergien genutzt werden.

6 Empfehlungen für die weitere Umsetzung des NZFH.at und Ausblick

Insgesamt ist – wie oben ausgeführt – die Umsetzung der Arbeiten des NZFH.at im Jahr 2024 sehr gut und erfolgreich gelaufen. Die **Empfehlungen** für die weitere Umsetzung beziehen sich daher vor allem auf spezifische Bereiche:

Es sollte neuerlich versucht werden, die Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten (insb. jene Gruppen, die in Hinblick auf die Vermittlung zu den Frühen Hilfen eine wichtige Rolle spielen, wie Pädiatrie, Gynäkologie und Allgemeinmedizin) zu verbessern. Das NZFH.at plant diesbezüglich, die neuerliche Approbation des E-Learning-Angebots zu Frühen Hilfen zu nutzen und diese Fortbildungen insbesondere auch in relevanten Medien dieser Berufsgruppen zu bewerben. Des Weiteren soll auch der Fachbeirat hinsichtlich weiterer möglicher Aktivitäten konsultiert werden.

Wie oben ausgeführt, gestaltet sich das Angebot von themenspezifischen Fortbildungen für Netzwerkmanager:innen oft schwierig. Es sollen Vernetzungstreffen mit dieser Zielgruppe verstärkt zur Beratung in Hinblick auf Fortbildungsformate und die Erhebung spezifischer Themenwünsche genutzt werden. Überlegt wird, eventuell kürzere Formate anzubieten. Generell soll bezüglich der Fortbildungen schon bei der Erstanfrage von Vortragenden verstärkt der Wunsch nach einer Online-Bereitstellung betont werden.

In Hinblick auf die Kooperation mit der regionalen Ebene (Frühe-Hilfen-Koordinationen ebenso wie Umsetzungsbeteiligte der regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke) soll zukünftig verstärkt versucht werden, bei vereinbarten gemeinsamen Aktivitäten jeweils gleich die spezifischen Personen für Input, Feedback etc. festzulegen, um die Verbindlichkeit zu erhöhen.

Die Begleitforschungsaktivitäten sollen intensiviert werden. Diesbezüglich gibt es bereits Überlegungen, wie die Zahl von Familien mit Zustimmungserklärung zur Begleitforschung durch eine systematischere und frühzeitigere Ansprache erhöht werden kann. Diese sollen im Jahr 2025 erprobt werden. Außerdem sollen die Ergebnisse der Familienfeedbackgruppen auch jährlich in Form von Factsheets aufbereitet werden, damit die Ergebnisse sichtbar gemacht werden und die Motivation zur Unterstützung bei der Organisation entsprechender Gruppen gefördert wird.

Im Jahr 2025 wird es des Weiteren erstmals ein Schwerpunktthema (siehe unten) geben, das als durchgehendes Thema in verschiedenen Aktivitäten und Formaten (FRÜDOK-Jahresbericht, jährliche Erhebung der Begleitforschung, Familienfeedbackgruppen) behandelt wird. Dies soll vertiefende Einblicke durch vielfältige Perspektiven ermöglichen und zugleich auch einen Beitrag zum möglichst effizienten Arbeiten leisten. Ein solches Vorgehen wird zukünftig vermutlich nicht immer möglich sein, da sich nicht alle Themen dafür eignen. Aber die Strategie im Jahr 2025 soll jedenfalls in Hinblick auf die gewonnenen Erfahrungen analysiert werden.

Die zentralen Aufgaben des NZFH.at werden auch im Jahr 2025 in bewährter Form fortgesetzt. Die **Jahresschwerpunkte 2025** wurden im November 2024 mit der nationalen Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen abgestimmt. Inhaltlicher Jahresschwerpunkt ist das Thema „Finanzielle Lage der Familien“. Dies wird als Schwerpunktkapitel im FRÜDOK-Jahresbericht und als Themenschwerpunkt für die Erhebung bei Familien mit Zustimmungserklärung zur Begleitforschung

sowie in den Familienfeedbackgruppen behandelt. Im Rahmen der Arbeiten zur Weiterentwicklung der fachlichen Grundlagen wird mit der Erarbeitung eines Leitfadens für fachliche Leitungen begonnen. Darüber hinaus ist auch die vertiefende Befassung mit dem Thema „Vätereinbindung“ geplant. Im Jahr 2024 wurde seitens der regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke über eine neue Herausforderung bezogen auf Pseudo-Autismus berichtet. Daher wird im Jahr 2025 dazu eine themenspezifische Fortbildung angeboten, und das Thema soll auch im Rahmen einer kleineren Fachveranstaltung (z. B. GÖG-Colloquium, Webinar) behandelt werden. In Hinblick auf den Wissenstransfer werden darüber hinaus auch die Vorarbeiten für die große Fachtagung Frühe Hilfen im Jahr 2026 beginnen.

Literatur

- Haas, Sabine; Dürnitzhofer, Sandra; Winkler, Petra (2024): Frühe Hilfen: Unterstützung der Umsetzung der Maßnahmen des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans. Endbericht. Gesundheit Österreich, Wien
- Haas, Sabine; Unger, Theresia; Weigl, Marion (2021): Qualitätsstandard Frühe Hilfen. Version 2, November 2021. Gesundheit Österreich, Wien
- Hajji, Assma; Weber, Friederike; Perle, Vincent; Iby, Anna; Haindorfer, Raimund; Stoppacher, Peter (2024): Begleitende Evaluation des Ausbaus regionaler Frühe-Hilfen-Netzwerke im Rahmen des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans. prospect Unternehmensberatung GmbH, Wien
- Marbler, Carina; Sagerschnig, Sophie; Scolik, Fiona; Winkler, Petra (2024): Frühe Hilfen. Zahlen, Daten und Fakten 2023, FRÜDOK Jahresbericht. Gesundheit Österreich, Wien
- Weigl, Marion; Ofner, Tonja; Pilwarsch, Johanna; Antony, Daniela (2024a): Erfahrungen von Müttern rund um die Geburt. Eine Erhebung in den Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien
- Weigl, Marion; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona (2024b): Feedbackgruppen des NZFH.at mit Familien in den Jahren 2022–2024. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

Anhang

Tabelle 1: Mitgliederliste Fachbeirat

Name	Institution
CARUSO Kyra	Hebammenzentrum Wien
GEIGER Harald	aks Gesundheit, Vorarlberg
GHARWAL Dunja	Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien
HOFER Birgit	Stadt Wien, MA 11 – Wiener Kinder- und Jugendhilfe
KAINZ Manuel	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
KAYER Beate	Österreichisches Hebammengremium (ÖHG)
KNIEWASSER Tanja	Karl-Franzens-Universität Graz, Bildungswissenschaften
LÖFFLER Hubert	Dachverband der österr. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (DÖJ)
MALEK Anna	Donau-Universität Krems
NEUMAYR Michaela	Mobile Kinderkrankenpflege, Stadt Korneuburg
PETERSCHOFSKY-ORANGE Gabriela	Kinder- und Jugendanwaltschaft NÖ
PÖCHL Lilli	Fachhochschule Wiener Neustadt
PRIEWASSER Beate	Early Life Care Institut der PMU Salzburg
RAFOLT Franziska	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)
REINSPERGER Inanna	Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA)
SCHREMS Eva	Dachverband der unabhängigen Eltern-Kind-Zentren Österreichs
VAVRIK Klaus	VKKJ – Sozialpädiatrisches Ambulatorium
WEBER Adelheid	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)
WILHELM-RIEGEBAUER Nicole	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
WOLFGER Horst	Stadt Wien, MA 11 – Wiener Kinder- und Jugendhilfe
WÖLFL Hedwig	die möwe Kinderschutzzentrum
WURZER Elisabeth	Diakonie Zentrum Spattstraße gemeinnützige GmbH
ZECHMEISTER-KOSS Ingrid	Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA)
ZSIVKOVITS Regina	Hebammenzentrum Wien

Quelle: NZFH.at

Tabelle 2: Mitgliederliste Frühe-Hilfen-Board

Name	Institution
AUFHAMMER Sandra	kontakt+co – Suchtprävention Jugendrotkreuz Tirol
BENEDER Claudia	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
BEYREDER Gabriele	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
BISCHOF Barbara	Amt der Vorarlberger Landesregierung
BRUMEN Sarah	Amt der Tiroler Landesregierung
ECKL Carina	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
FORMANEK Nina	Amt der Vorarlberger Landesregierung
FORSTER Freia	Netzwerk Familie NÖ, „Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge GmbH
HÖFFERER Marie	Jugend am Werk Salzburg GmbH
HÖFFERER Uwe	Jugend am Werk Salzburg GmbH
ILLICH-GUGLER Berit	Netzwerk Familie NÖ, „Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge GmbH
KAINZ Manuel	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
LUSTIK Andreas	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
MODL Elisabeth	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
MOSCHITZ Cornelia	Amt der Kärntner Landesregierung
RINNER Christine	Netzwerk Familie Vorarlberg, Vorarlberger Kinderdorf gemeinnützige GmbH
SCHMÖLZ Anna	Amt der Burgenländischen Landesregierung
SCHNABEL Johanna	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
SCHÜBL Marie-Theres	Netzwerk Familie Vorarlberg, Vorarlberger Kinderdorf gemeinnützige GmbH
STANGL Brigitte	Amt der OÖ Landesregierung
WECHTL Aytan	Jugend am Werk Salzburg GmbH
WILHELM-RIEGEBAUER Nicole	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
ZEILBERGER Nadine	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)

Quelle: NZFH.at

Tabelle 3: Überblick über Sitzungen der Projektgremien

Termin(e)	Projektgremium
29. Februar	NZFH.at – Frühe-Hilfen-Board
26. April	NZFH.at – Fachbeirat
22. Mai	NZFH.at – Frühe-Hilfen-Board
4. Juni	Nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen
1. Oktober	NZFH.at – Frühe-Hilfen-Board
7. November	Nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen
28. November	NZFH.at – Fachbeirat

Quelle: NZFH.at

Tabelle 4: Überblick über Schulungen und themenspezifische Fortbildungen

Termin(e)	Schulung/Fortbildung	Ort	Teilnehmeranzahl
23. Jänner	Fortbildung: Regulationsstörungen in der Frühen Kindheit: Schlafstörungen, Schreistörungen, Fütter-/Ess- und Gedeihstörungen	online	25
<i>23. bis 25. Jänner</i>	<i>RRF – Frühe-Hilfen-Schulung: Konzept, Strukturen und Recht</i>	Wien	25
<i>30. Jänner bis 2. Februar und 26. bis 28. Februar</i>	<i>RRF – Frühe-Hilfen-Schulung: Theorie und Praxis in der Familienbegleitung</i>	online/ Linz	25
<i>5. bis 7. März und 20. bis 22. März</i>	<i>RRF – Frühe-Hilfen-Schulung: Theorie und Praxis in der Familienbegleitung</i>	online	25
13. März	Fortbildung: Regulationsstörungen in der Frühen Kindheit: Schlafstörungen, Schreistörungen, Fütter-/Ess- und Gedeihstörungen	online	22
<i>3. bis 5. April</i>	<i>RRF – Frühe-Hilfen-Schulung: Konzept, Strukturen und Recht</i>	online	23
24. April	Fortbildung: Transgenerationale Weitergabe von Traumafolgen	online	27
27. Mai	Fortbildung: Transgenerationale Weitergabe von Traumafolgen	online	27
<i>24. und 26. bis 27. September</i>	<i>Frühe-Hilfen-Schulung: Konzept, Strukturen und Recht</i>	online	20
<i>9. bis 11. Oktober und 20. bis 22. November</i>	<i>Frühe-Hilfen-Schulung: Theorie und Praxis in der Familienbegleitung</i>	online	34
15. Oktober	Fortbildung: Postpartale Depression und andere psychische Erkrankungen in Schwangerschaft und Stillzeit	Wien	23
4. bis 6. November	Frühe-Hilfen-Schulung: Theorie und Praxis des Netzwerkmanagements	Wien	11

kursiv gesetzt: fand im Rahmen des Projekts „RRF Frühe Hilfen“ statt, das als Teil des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans mit Mitteln des EU-Programms „NextGeneration EU“ umgesetzt wird

Quelle: NZFH.at

Tabelle 5: Überblick über weitere Projektveranstaltungen

Termin(e)	Veranstaltung	Ort
16. Jänner	Frühe-Hilfen-Lounge	online
12. Februar	FRÜDOK-Einschulung, Team OÖ und Wien	online
16. Februar	FRÜDOK-Einschulung, diverse Netzwerke	online
27. Februar	Vernetzungstreffen für Familienbegleitung	online
14. März	Frühe-Hilfen-Lounge	online
19. März	funktionenübergreifendes Vernetzungstreffen	online
9. April	Feedbackgruppe	Oberösterreich
10. April	Feedbackgruppe	Kärnten
12. April	<i>RRF – Feedbackgruppe</i>	Innsbruck
15. April	1. Austauschtreffen 2024 Präventionsketten – Frühe Hilfen	online
18. April	<i>RRF – Feedbackgruppe</i>	Steiermark
22. April	<i>RRF – Feedbackgruppe</i>	Salzburg
25. April	Vernetzungstreffen für Netzwerkmanagement	online
30. April	Vernetzungstreffen für Familienbegleitung	online
7. Mai	<i>RRF – Feedbackgruppe</i>	Niederösterreich
7. Mai	FRÜDOK-Ansprechpartner:innen-Treffen	hybrid
7. Mai	Vernetzungstreffen für übergeordnete Leitung	online
14. Mai	Frühe-Hilfen-Lounge	online
28. Mai	Vernetzungstreffen für fachliche Leitung	online
25. Juni	Vernetzungstreffen für Familienbegleitung	online
4. Juli	Frühe-Hilfen-Lounge	online
24. Juli	Vernetzungstreffen für Familienbegleitung	online
11. September	Frühe-Hilfen-Lounge	online
25. September	Einschulung FRÜDOK-Auswertungstool	online
25. September	Vernetzungstreffen für Familienbegleitung	online
26. September	Feedbackgruppe	Vorarlberg
30. September	Einschulung FRÜDOK	online
30. September	Klausur Frühe Hilfen Fachliche Leitung	Wien
10. Oktober	Klausur Frühe Hilfen Netzwerkmanagement	Wien
14. Oktober	Feedbackgruppe	Wien
29. Oktober	Vernetzungstreffen für Familienbegleitung	online
14. November	Frühe-Hilfen-Lounge	online
20. November	Einschulung FRÜDOK-NWM-Tool	online
26. November	2. Austauschtreffen 2024 Präventionsketten – Frühe Hilfen	online
26. November	Vernetzungstreffen für übergeordnete Leitung	Wien
28. November	Vernetzungstreffen für Familienbegleitung	online
9. Dezember	FRÜDOK-Ansprechpartner:innen-Treffen	online
10. Dezember	funktionenübergreifendes Vernetzungstreffen	online

kursiv gesetzt: fand im Rahmen des Projekts „RRF Frühe Hilfen“ statt, das als Teil des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans mit Mitteln des EU-Programms „NextGeneration EU“ umgesetzt wird

Quelle: NZFH.at

Tabelle 6: Überblick über (die Teilnahme an) Veranstaltungen, Sitzungen, Lehrveranstaltungen etc. zur Thematisierung von Frühen Hilfen, Vernetzung bzw. zum fachlichen Austausch

Termin(e)	Veranstaltung	Ort	Aktiver Beitrag des NZFH.at
5. bis 6. März	Kongress Armut und Gesundheit 2024 „Sozial gerecht: Gesundheit – Umwelt – Klima“	Berlin	Tonja Ofner
21. April	Public-Health-Lehrgang Wien	Wien	Fiona Scolik
21. Mai	„NextGeneration Frühe Hilfen“ Abschlussveranstaltung zu „RRF Frühe Hilfen“	Wien	Theresa Bengough, Sabine Haas, Tonja Ofner, Petra Winkler
24. Mai	40 Jahre Nanaya – Festveranstaltung	Wien	Sabine Haas
30. Mai bis 1. Juni	29. Jahrestagung der GAIMH	Buchs/Schweiz	Sophie Sagerschnig
5. Juni	Webinar „Armut in der Primärversorgung II – Kinder und Jugendliche im Fokus“	online	Sabine Haas
19. Juni	Jahrestagung Community Nursing 2024	Wien	Sabine Haas
26. Juni	Study Visit Hebammenlehrgang der FH Burgenland	Wien	Sabine Haas
26. Juni	Runder Tisch – Mental Load / Väterarbeit in Wien	St. Josef Krankenhaus	
20. September	Deutschsprachiges Vernetzungstreffen Frühe Hilfen	online	Sabine Haas, Marion Weigl
25. September	Frühe-Hilfen-Fachabend	Dornbirn	
2. Oktober	10 Jahre Frühe Hilfen Bruck/ Mürzzuschlag	Bruck an der Mur	Sabine Haas
3. bis 5. Oktober	Jahrestagung der ÖGKJ	Bregenz	
13. Oktober	Early-Life-Care-Lehrgang	Salzburg	Marion Weigl
17. Oktober	Birdi-Tagung – 3. Fachtag der Frühen Hilfen Salzburg	Salzburg	Sabine Haas
16. bis 18. Oktober	27. ÖGPH-Jahrestagung	Innsbruck	Tonja Ofner
12. November	Vernetzungstreffen als Pre-Conference bei EPH Conference 2024	Lissabon	Marion Weigl
12. bis 15. November	EPH Conference 2024	Lissabon	Fiona Scolik
14. November	10 Jahre Frühe Hilfen Wien	Wien	Sabine Haas
19. November	Gesundheitsziele-Plenum	Wien	Sabine Haas
20. November	Colloquium	online	Marion Weigl, Tonja Ofner
22. November	Kindergesundheit im Aufbruch: Kinderliga-Tagung	Wien	
25. November	FGÖ-Skalierungswerkstatt: „Psychosoziale Gesundheit junger Menschen“	Wien	Sabine Haas
12. Dezember	Online-Mediengespräch von „Diskurs. Das Wissenschaftsnetz“ zu gesundheitlichen Ungleichheiten	online	Sabine Haas, Marion Weigl
18. Dezember	Runder Tisch Wien	Wien	Marion Weigl, Tonja Ofner

Quelle: NZFH.at

Tabelle 7: Liste der im Berichtszeitraum veröffentlichten Publikationen und News

Evaluationsberichte
Sagerschnig, Sophie; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona (2024): Psychosoziale Angebote und Frühe Hilfen. Evaluation spezifischer Angebote bei psychischen Belastungen im Rahmen der Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien
Factsheets
Ofner, Tonja (2024): Aktuelle Situation der Familien. Gesundheit Österreich, Wien
Weigl, Marion; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona (2024): Feedbackgruppen des NZFH.at mit Familien in den Jahren 2022–2024. Gesundheit Österreich, Wien
Infosheets
Marbler, Carina; Sagerschnig, Sophie; Scolik, Fiona; Winkler, Petra (2024): Zahlen, Daten und Fakten des Jahres 2023. Gesundheit Österreich, Wien
Marbler, Carina; Sagerschnig, Sophie; Scolik, Fiona; Winkler, Petra (2024): Zahlen, Daten und Fakten des Jahres 2023 zum Netzwerk der Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien
Marbler, Carina; Sagerschnig, Sophie; Scolik, Fiona; Winkler, Petra (2024): Zahlen, Daten Fakten zu den neu begleiteten Familien der Frühen Hilfen im Jahr 2023. Gesundheit Österreich, Wien
News
NEWSLETTER 01/2024 (8. März), 11 Einträge
NEWSLETTER 02/2024 (11. Juni), 9 Einträge
NEWSLETTER 03/2024 (24. Juli), 8 Einträge
NEWSLETTER 04/2024 (2. Oktober), 11 Einträge
NEWSLETTER 05/2024 (12. Dezember), 10 Einträge
Publikationen
Marbler, Carina; Sagerschnig, Sophie; Scolik, Fiona; Winkler, Petra (2024): Frühe Hilfen. Zahlen, Daten und Fakten 2023, FRÜDOK-Jahresbericht. Gesundheit Österreich, Wien
Weigl, Marion; Haas, Sabine; Ofner, Tonja (2024): Frühe Hilfen und Präventionsketten: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, potenzielle Schnittstellen und Synergien. Kurzbericht. Gesundheit Österreich, Wien
Weigl, Marion; Ofner, Tonja; Pilwarsch, Johanna; Antony, Daniela (2024): Erfahrungen von Müttern rund um die Geburt. Eine Erhebung in den Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien
<i>Haas, Sabine; Dürnitzhofer, Sandra; Winkler, Petra (2024): Frühe Hilfen: Unterstützung der Umsetzung der Maßnahmen des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans. Endbericht. Gesundheit Österreich, Wien</i>
<i>kursiv gesetzt: wurde im Rahmen des Projekts „RRF Frühe Hilfen“ erstellt, das als Teil des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans mit Mitteln des EU-Programms „NextGeneration EU“ umgesetzt wird</i>

Quelle: NZFH.at

Tabelle 8: Überblick über Veröffentlichungen zu Frühen Hilfen mit Beiträgen des NZFH.at

Autorin(nen)	Thema/Titel	Format/ Medium	Ausgabe/ Datum
	Erfolgreiche Etablierung der Frühen Hilfen	GÖG- Newsletter	01/2024 (30. Jänner)
	Evaluation spezifischer Angebote bei psychischen Belastungen im Rahmen der Frühen Hilfen	LinkedIn	1. Februar 2024
	Relaunch der Website fruehelihilfen.at	LinkedIn	1. April 2024
	Launch der Website nzfh.at	LinkedIn	1. April 2024
Sagerschnig Sophie, Ofner Tonja, Scolik Fiona	Psychosoziale Angebote und Frühe Hilfen	ÖGPH- Newsletter	01/2024 (April)
	Psychosoziale Angebote bei den Frühen Hilfen	GÖG- Newsletter	03/2024 (30. April)
	„NextGeneration Frühe Hilfen“ - Abschlussveranstaltung RRF Frühe Hilfen	LinkedIn	21. Mai 2024
	Abschluss des RRF-Projekts Frühe Hilfen	GÖG- Newsletter	04/2024 (15. Juni),
	Frühe Hilfen. Zahlen, Daten und Fakten 2023	LinkedIn	1. August 2024
	GÖG-Projektlandkarte inkl. Frühe Hilfen	LinkedIn	1. Oktober 2024
Marbler Carina, Sagerschnig Sophie, Scolik Fiona, Winkler Petra	Frühe Hilfen. Zahlen, Daten und Fakten 2023	ÖGPH- Newsletter	03/2024 (Oktober)
Weigl Marion, Haas Sabine, Ofner Tonja	Präventionsketten und Frühe Hilfen	ÖGPH- Newsletter	04/2024 (Jänner 2025)
Haas Sabine	Eine Politik der Salutogenese setzt das Verbot krankmachender Lebensbedingungen und Konsumpraktiken voraus. In: Dimmel et al. (Hg.). Armut in der Krisengesellschaft	Buch (Löcker, Wien, S. 241-263)	2024
Weigl Marion, Haas Sabine	Frühe Hilfen im deutschsprachigen Raum – unterschiedliche Wege zum gleichen Ziel. In: Bundesgesundheitsblatt – Themenheft Frühe Hilfen	Fachartikel	12/2024
Bengough Theresa, Haas Sabine, Winkler Petra	Der neue Eltern-Kind-Pass: Die digitale Transformation in Österreich. In: Neue Caritas, Deutscher Caritasverband, Heft 19-2024	Fachartikel	2024

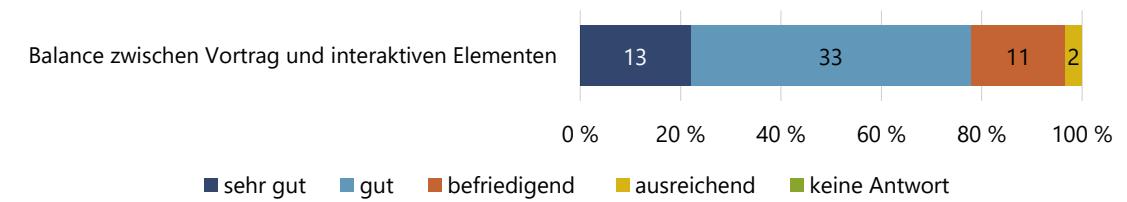
Quelle: NZFH.at

Tabelle 9: Schulungsteilnehmer:innen im Jahr 2024

	Konzept, Strukturen und Recht	Theorie und Praxis in der Familienbegleitung	Theorie und Praxis des Netzwerkmanagements
Anzahl Schulungs- teilnehmer:innen	68	84	11

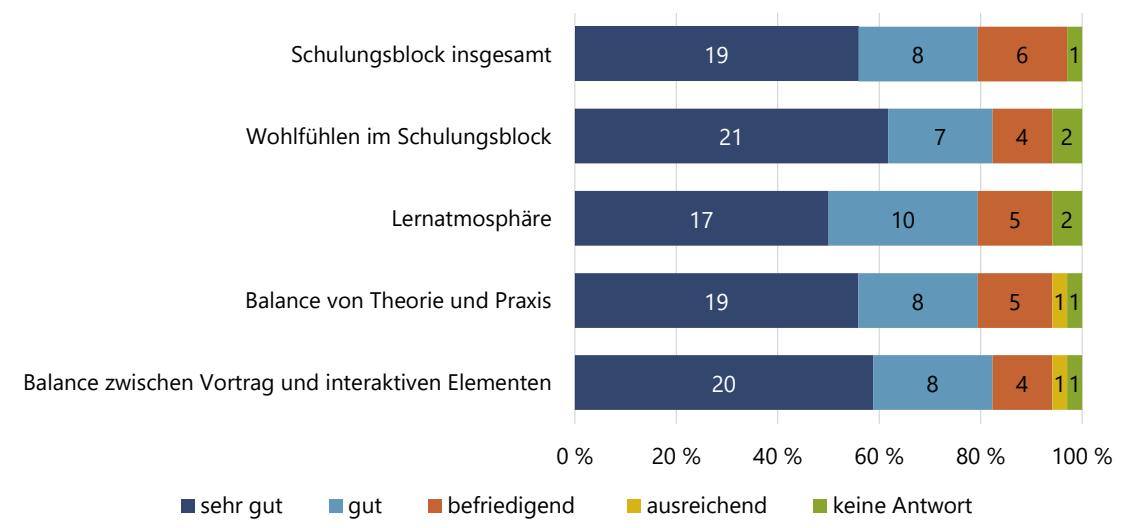
Quelle: NZFH.at

Abbildung 1: Feedback zur Schulung „Konzept, Strukturen und Recht“ (n = 59)



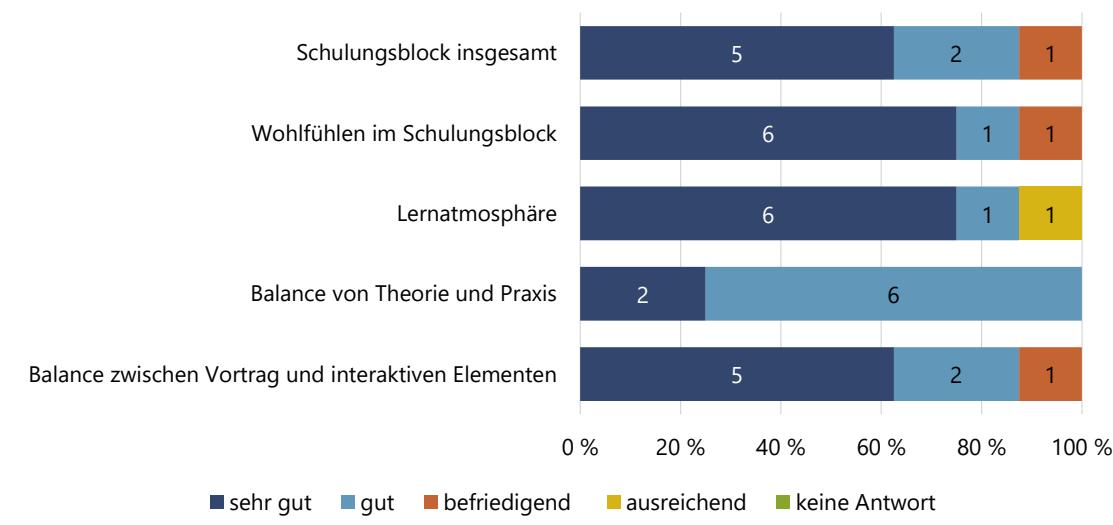
Quelle: NZFH.at

Abbildung 2: Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis in der Familienbegleitung“ (n = 34)



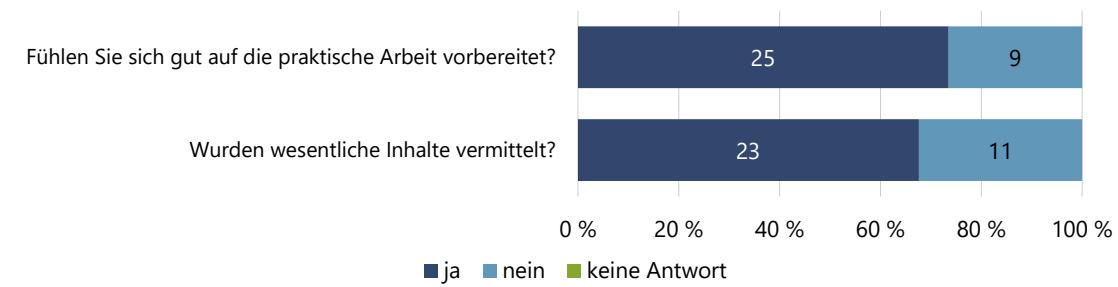
Quelle: NZFH.at

Abbildung 3: Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis des Netzwerkmanagements“ (n = 8)



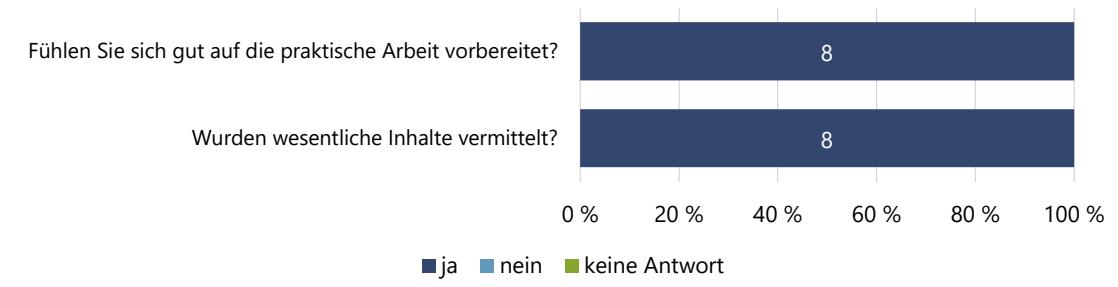
Quelle: NZFH.at

Abbildung 4: Vertiefendes Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis in der Familienbegleitung“ (n = 34)



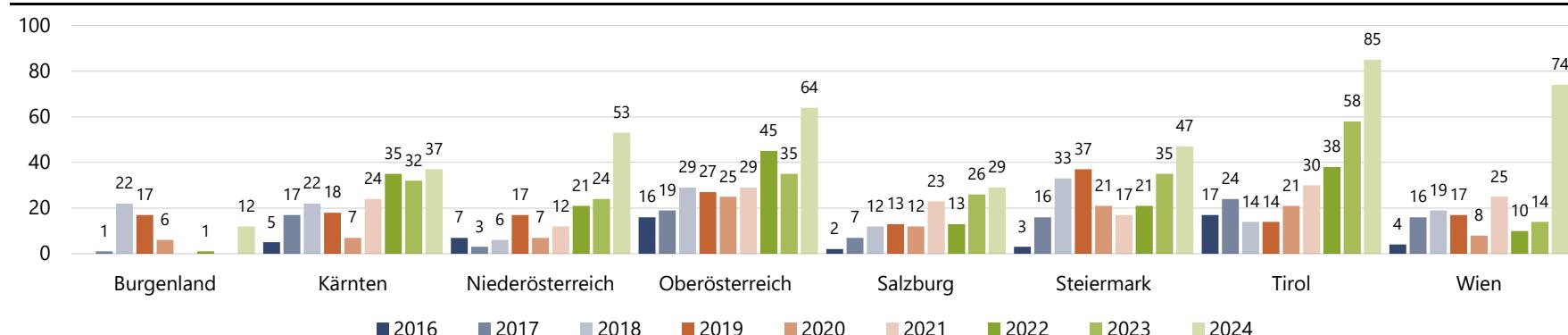
Quelle: NZFH.at

Abbildung 5: Vertiefendes Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis des Netzwerkmanagements“ (n = 8)



Quelle: NZFH.at

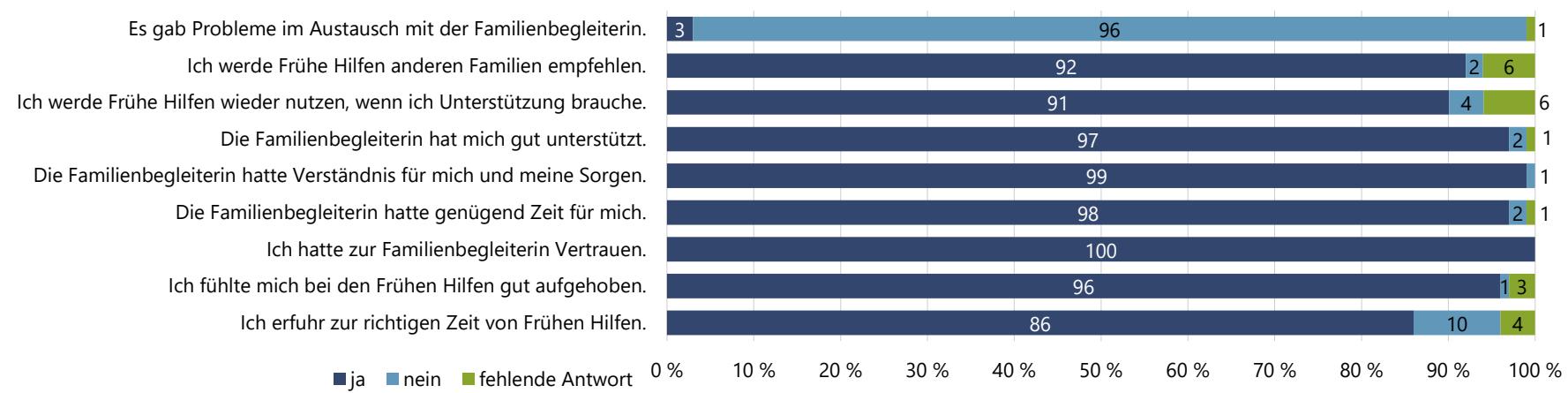
Abbildung 6: Anzahl der Rückmeldungen nach Bundesland – Familienfeedback, 2016–2024 (n = 1.550)



Stand: Jänner 2025, Feedbacks für Vorarlberg langen vorrangig direkt bei Netzwerk Familie Vorarlberg ein und sind daher hier nicht erfasst.

Quelle: NZFH.at

Abbildung 7: Feedback der Familien im Jahr 2024 (n = 418)



Stand: Jänner 2025

Quelle: NZFH.at